Oben

002 | 2011 Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer

Die Slackline im Seilgarten

Zusätzliche Angebote für die Kunden

„Und da war's um mich geschehen..."

Ein Sommer auf der Alp

FALLSTOP® *adventure* bietet das einzige Vollsortiment am Markt. Mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Industrie und durch intensive Erprobung wurde der Anseilschutz vom Profi speziell abgestimmt auf Adventure-Parks.

Produktsortiment FALLSTOP® *adventure*

- Auffanggurte SUB-DIVO
- Verbindungsmittel/Cowtails
- Karabinerhaken ATTACK/Sicherheitshaken etc.
- Höhensicherungsgeräte BS adventure
- Abfahrgerät BASE JUMP
- Seilrollen TRACK-ATTACK
- Systeme für Permanentsicherung SSB
- Durchlaufende Seil-Sicherungssysteme EVO
- Anschlagpunkte klemmbar auf Spannseile
- Abseilrettungsgeräte LORY u. a.
- Auffangnetz-Systeme aus Edelstahl für ortsfesten Einbau
- Seitenschutzgeländer aus Edelstahl-Spannseilen

Dienstleistungen

- Planung, Konzipierung und Einbau von Sicherungssystemen
- Sicherheitseinweisung und Betreuung
- Sachkunde-Überprüfung von Anseilschutz-Ausrüstung und Anschlageinrichtungen
- Ausbildung von Aufsichtspersonal in Rettungsverfahren etc.
- Sachkunde-Ausbildung für Aufsichtspersonal für die tägliche (kleine) Überprüfung der Ausrüstung

FALLSTOP® *adventure* Produktinnovationen – auf Nummer sicher gehen in Kletterparks und Hochseilgärten

FALLSTOP® *adventure*

Professioneller Anseilschutz für gewerblich betriebene Freizeitaktivitäten

BORNACK

Eine Übersicht unseres Produktsortiments finden Sie im FALLSTOP *adventure* Katalog oder unter www.bornack.de/fallstop

BORNACK GmbH & Co. KG
Albert-Schäffler-Straße 7
74080 Heilbronn
Tel. +49 (0) 7131 / 9277 - 0
info@bornack.de
www.bornack.de

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

die letzten warmen Tage sind noch lebendig in unserer Erinnerung, die hartnäckigsten Gäste nun endgültig verabschiedet, das Material gut in Kisten verpackt- die Saison ist zu Ende.

Ihr könnt zurückschauen: Auf einen außergewöhnlich warmen Frühling, einen recht verregneten Sommer und einen traumhaft Blätter-bunten, sonnigen Herbst.
Hoffentlich zeigt Euch Euer Rückblick eine gute Saison mit schönen Ereignissen, glücklichen Mitarbeitern, zufriedenen Gästen und dem nötigen Umsatz, um nächstes Jahr lustvoll weiterzumachen.

Hier und jetzt haltet Ihr die zweite Ausgabe der Oben in den Händen. Die Titelgeschichte soll Euch inspirieren- die Slackline passt doch immer zwischen zwei Bäume! Außerdem stellen wir Euch eine Idee vor, die eine Nacht verändern kann; eine Frau, der die Täler zu eng sind; große und kleine Geschichten rund um die Wälder, die Höhe, die Seile.
In der Redaktion stellen wir fest, dass OBEN langsam von Euch als Möglichkeit erkannt wird, Euch mit Euren Themen mitzuteilen. Darüber freuen wir uns sehr!
Aber: Es ist uns noch zu wenig!
Wir wollen Euch in Oben, wünschen uns zu Weihnachten einen Berg an Mails mit Ideen, Themen, interessanten Beiträgen aus der Welt der Kletterwälder und Seilgärten. Wir wollen Euer Feedback! Stellt Euch den Kollegen vor in Mitten in..., nutzt Oben und kurz für Mitteilungen, inseriert in unserer neuen Rubrik Markt, wenn Ihr Etwas oder Jemanden sucht oder abzugeben habt.

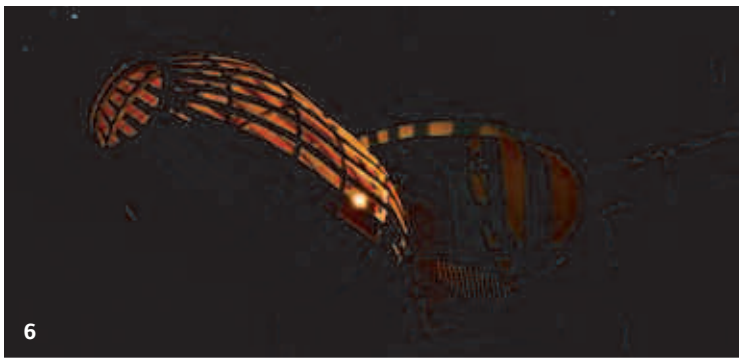
Und die Zukunft? Die Zukunft ist frei, sagt ein Freund. Diese Freiheit können wir nutzen! Wir können an Ideen basteln, uns mit Leidenschaft den Projekten widmen, die uns überzeugen, wir können Pläne machen, was wir im nächsten Jahr fortsetzen und was wir vielleicht Neues machen wollen. Dafür ist jetzt die Zeit.

Wir gehen mit Euch in die Saisonpause. Ohne zu pausieren. Unsere Idee: Die dritte Oben soll zu Saisonbeginn 2012 erscheinen. Unsere Leidenschaft: Sammeln, Schreiben, Gestalten, Nachfragen. Und unser Plan ist mit dieser OBEN zum zweiten Mal aufgegangen. Viel Spaß beim Lesen!

Eine schöne Pause wünschen

Euer OBEN- Team

Sabina Lennarz & Rainer Schmidt



3 **Editorial**

4 **Inhalt/Impressum**

6 **Walkie Talkie**
Eine Nacht im Erlebnisnest
Boulderwürfel im Wartebereich

10 **Oben und kurz**

12 **Titel**
Slackline in Seilgarten
Cihan Calis, Profi-Slacker aus Stuttgart

18 **IAPA**
Eine starke Gemeinschaft
Ausbildung
Kletterwaldsymposium 2011

22 **Mitten in...**
Kletterwald Schwindelfrei stellt sich vor

24 **Der Baum**
Baumschäden im Kletterwald
von und mit Marc Wilde und Martin Zeller

IMPRESSUM

Herausgeber:
Schwindelfrei – Verlag und Agentur
Bechtloff Schmidt Schneider GbR

OBEN - Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer
Engersche Straße 23 , 33611 Bielefeld
0521.9862946, 0176.20478876
r.schmidt@oben-online.de
s.lennarz@oben-online.de
www.oben-online.de

Geschäftsführung:
Presserechtlich verantwortlich:
Raimund Bechtloff, Rainer Schmidt, Thomas Schneider (V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung:
Sabina Lennarz, Rainer Schmidt

Redaktionsassistenz:
Leila Mehandru

freie Autoren dieser Ausgabe:
Martin Zeller, Marc Wilde, Leila Mehandru, Raimund Bechtloff, Christoph Sturm, Jörg Brockes, Harald Niederöhner, Georg Stefanovic, Peter Langer, Thomas Schneider, Hans Herbert Bock, Angelika Häusler, Sebastian Bayer, Matthias Vogt, Jörg Böhm

Anzeigenleitung:
Rainer Schmidt

Grafik/Layout:
Dipl. Des. Rainer Schmidt
www.agenturfuergestaltung.de

Fotos in dieser Ausgabe:
Rainer Schmidt: Titel (Max Mehandru auf der Slackline), S.3,4(2),5(2),14-15(2), 27,39
Stefan Hofmann: S.4,18,19,20
Martin Zeller, Udo Neumann, Florian Käfmüller, Georg Lennarz
FreeWalker (S.4), Syntura, Fun Forest, Kletterwald Einsiedel, hipsit (S.36), musucbag (S.36), VauDe (S.36), diverse Agenturen

28 **Ikarus**
„Und da war's um mich geschehen…"
Ein Sommer mit Tina Gajo auf der Alp

32 **Routen**
Bretonische Felsenwürfel
Boulder-Spot an der westfranzösischen Atlantikküste

34 **Mach's Dir doch selbst!**
Mit wenig Aufwand schicke Möbel für den Seilgarten bauen

36 **Oben und kurz**
Spannende Produkte nicht nur für den Seilgarten

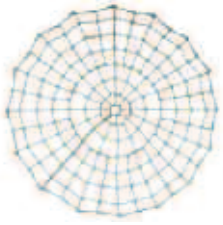
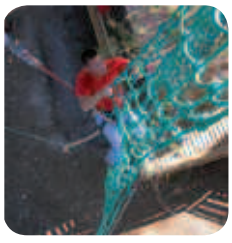
38 **Buchvorstellung**
Reinhard Kleindl:
"Slackline
Die Kunst des modernen Seiltanzens"

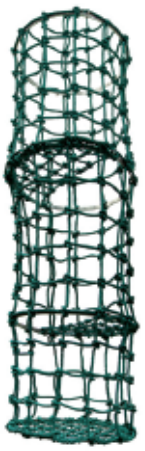
38 **Markt**
Private und gewerbliche Kleinanzeigen

39 **Oben Service**
Gewinnspiel, Slacklines

Slackline Workshop
Anfänger + Fortgeschrittene
04. März 2012
Kletterwald Einsiedel
97222 Würzburg Rimpar
mit Gibbon Team Profis
nur 139.- €
Anmeldung : info@kletterwaelder.de
Infos. 0179 76 77 772

SPSfilets
IHR LIEFERANT FÜR HOCHSEILGARTENAUSRÜSTUNG UND-ZUBEHÖR


Kletternetz


Die Holzröhre
Der Schornstein


Schwingender Balken

Hängeteller
Hängender Steigbügel

Marie Vestris
Vertriebsassistentin
marie.vestris@spsfilets.com
Fon : +33 (0)2 31 78 82 76
Fax : +33 (0)2 31 84 51 48
15 rue André Ampère
14120 Mondeville-Frankreich
www.spsfilets.com

Der Aufstieg in das *ErlebNest* erfolgt über eine Leiter mit mehreren Plattformen.

Schmetterlingsträume zwischen Bäumen

Von Sabina Lennarz
Fotos: Georg Lennarz

Es ist keine Mutprobe. Es geht nicht um eine Pfadfinderidee. Und ich bin keine Jägerin. Und trotzdem verbringe ich diese Nacht im Binger Wald. Es ist drei Uhr morgens und ich lausche dem Knacken der Äste, dem Rascheln, wenn wieder eine Kastanie oder eine Buchecker unter mir auf den Waldboden fällt. Ich schwebe zwischen den Bäumen. Mein Bett ist ein großer Baseball, ein Space-Shuttle, eine Riesenei. Ich schlafe zum ersten Mal im *ErlebNest*.

Als ich am Vorabend am Kletterwald Lauschhütte im Binger Wald ankomme, fällt mir meine Unterkunft für die kommende Nacht direkt auf. Ein Riesen-Kokon aus Holz und Stahl, der in ca. 5 Metern zwischen zwei Bäumen hängt und durch seine außergewöhnliche Form sofort alle Blicke auf sich zieht. Eine ganz andere Art von Baumhaus. Ob es nebst der Formschönheit auch praktisch ist und man dort oben wirklich schlafen kann, werde ich ausprobieren.

Schmetterlinge haben solche Ideen. Oder Kletterwaldbauer, die nachts nicht wissen, wohin: „Wir wollten auf einer Baustelle im Kletterwald Bad Tölz nicht im Hotel bleiben, weil die Nacht so schön war. Ein Mitarbeiter hat dann in einer Röhre übernachtet, die als Element in den Bäumen hing. Das war die Grundlage für unser Konzept", erzählt Simon Cassier über die erste Idee für das Baumhaus, das anfangs eine wuchtige Röhre war. Er und sein Team von der Cambium GmbH sind die Erfinder vom *ErlebNest*. „Wir haben ein Modell mit der Laubsäge gebaut, eine 3D - Simulation hergestellt und ein Gebrauchsmusterschutz beantragt. Ende 2010 haben wir die Simulation korrigiert und diese spezielle Kokonform ausprobiert." Anfang 2011 kam die Lounge dazu. Denn die Gäste sollen, so Cassier, nicht nur zwischen den Bäumen schlafen, sondern dort optimalerweise den gesamten Vorabend und auch den nächsten Morgen in aller Ruhe in der Natur genießen können. Mittlerweile sprechen die erfahrenen Kletterwaldbauer sogar von einem modularen Baumhauskonzept- unter dem Oberbegriff *ErlebNest* läßt sich die Lounge, als Hauptbauteil, entweder mit dem *Cocoon* oder auch mit völlig anders gestalteten Schlafelementen kombinieren. Auch die Aufstiegsvarianten sind veränderbar. In der Cambium-Werkstatt, nördlich des Bodensees und mitten im Allgäu, tüftelt das Bauteam gerade an einer neuen statischen Leiter, die an einer Klapptür im Boden der Lounge endet. Denkbar sind auch Wendeltreppen, Netzbrücken oder eine Konstruktion am Hang, so dass der Gast gar nicht mehr in die Höhe klettern muss, um den *Cocoon* zu erreichen. „Wir gehen ganz flexibel auf die Wünsche des Kunden ein", so Cassier. „ Wichtig ist uns unsere Philosophie: Immer nah an der Natur, was Form und Materialien angeht."

Neun Quadratmeter Gestaltungsspielraum

Ich bleibe auch nicht mehr lang am Boden. Nach einem fulminanten Mahl im Waldrestaurant Lauschhütte, mit dem der Kletterwald zusammen arbeitet, besteige ich die Lounge über eine Strickleiter. Meine Ausrüstung für die Nacht kann ich mit einem Seil hinaufziehen: Ich brauche einen Schlafsack und eine Taschenlampe, noch ist die Ausstattung hier oben eher rudimentär: Eine 1,60m breite Matratze bietet eine warme und weiche Liegefläche, der *Cocoon* hat ein ausrollbares Dach, falls es regnen sollte. Zwischen der wilden Natur und mir gibt es nicht viel mehr. Als ich oben ankomme bin ich überrascht über die Größe der Lounge: Hier ist genug Platz, um mit weiteren drei Personen zu sitzen und den Sonnenuntergang zu genießen. Und für eine Hängematte, oder Sitzsäcke und am liebsten eine Cocktailbar.
„Die Lounge war in erster Linie Mittel zum Zweck und ist mit dem Projekt entstanden. Ausgegangen sind wir von einer Plattform in Standardgröße, um in den *Cocoon* einsteigen zu können", beschreibt Cassier die Entwicklung. „Inzwischen ist sie das Hauptelement vom *ErlebNest*. Ihre Nutzbarkeit ist total flexibel: Da kann ich mir vom gemütlichen Baumwohnzimmer bis hin zur Nutzung als Küchen-

Eine ganz andere Unterbringung in der grünen Höhe: Das *ErlebNest*.

plattform alles vorstellen." Bei einer Grundfläche von neun Quadratmetern lassen sich hier viele Ideen umsetzen. Als Visionär hat Cassier auch schon die ideale Anwendung in der Schublade: „Ich träume von einem *ErlebNest*-Hotel: Ein großer Wald mit vielen *Cocoons* unterschiedlicher Größe, die alle mit Brücken zu erreichen sind. Verschiedene Lounges, die als Aufenthaltsraum, Bar, Küche oder sogar WC dienen können. Zwischendurch Kletterelemente, die die Wege zwischen den Schlafplätzen spannender machen."

Durch die so unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten ist das *ErlebNest* sehr interessant für Investoren, die eine ganz außergewöhnliche, zusätzliche Übernachtungsform in ihr übliches Angebot integrieren wollen. Da denkt Cassier an Unternehmen der Erlebnisgastronomie- und Freizeitbranche, die ihre Angebote mit einer gewissen Naturverbundenheit gestalten, wie z.B. ein Wanderreisenanbieter, ein Campingplatz oder auch ein Ferienclub.
Viel Potential sieht Cassier bei Kletterwaldbetreibern, die ihren Gästen eine Übernachtung in ihrem Wald anbieten möchten und dadurch diesen auch nachts nutzen können.
Zudem können sich Privatkunden anstatt ihres Gartenhäuschens ein *ErlebNest* in den Garten hängen. „Der Endnutzer muss nicht zwangsläufig ein Adrenalinjunkie sein. Es geht bei der Übernachtung im *ErlebNest* ja nicht in erster Linie um die Höhe, sondern vielmehr um das besondere Schlaferlebnis in der Natur", so Cassier.

Natur pur mit „All inclusive"- Service

Nach Sonnenuntergang zünde ich eine Kerze an. Die einzige Lichtquelle in dem sonst finsteren Wald. Um mich herum ist es ganz still. Außer einem Käuzchen, das verzweifelt nach einem Weibchen ruft. Und ganz in der Nähe röhrt ein Hirsch. Oder ist das ein Wildschwein auf der Suche nach Eicheln? Und ich frage mich, wann ich zum letzten Mal so nahe und unverfälschte Waldgeräusche gehört habe. Wann hatte ich überhaupt mal ein Stück Wald für mich ganz alleine? Mit diesen Gedanken beobachte ich das Schattenspiel des Kerzenlichts an den umliegenden Baumstämmen und mein schwebendes Bett bewegt sich so sanft im Abendwind, dass mir die Augen zufallen und ich träumen zwischen Bäumen darf…

Am nächsten Morgen werde ich von Vogelgezwitscher geweckt. Mein Blick geht direkt in den erwachenden Wald um mich herum. Der Morgentau liegt auf den Blättern, die Tropfen hängen in den Spinnennetzen und leuchten im ersten Sonnenlicht in allen Farben. Jetzt fehlt nur noch der Kaffee hier im Himmel. Nur ein Traum? Johannes Ender, Trainer im Kletterwald Lauschhütte, ruft von unten. Er ist auf dem Weg hierher an einer Bäckerei vorbei gefahren und hat mir ein leckeres Frühstück mitgebracht- und heißen Kaffee gibt es aus der Thermoskanne, geliefert frei Haus vom Waldrestaurant. Wirklich ein Traum!

Die inhaltliche Gestaltung des Angebots sowie der zusätzliche Service wie beispielsweise einem Candlelightdinner bei Nacht oder einem Brunch am nächsten Morgen können ganz unterschiedlich ausfallen. Da sind interessante Ideen der Betreiber gefragt. Das Bauteam der Cambium GmbH unterstützt mit viel Lust auf Neues kreative Varianten, indem es beim Bau individuell auf Kundenwünsche eingeht. „Der Kunde kauft am besten die drei Elemente Lounge, *Cocoon* und Aufstieg im Pauschalpaket. Dann stimmt am Ende auch das ästhetische Gesamtbild. Diese Standardversion kann beispielsweise um einen weiteren, kleineren *Cocoon* für Kinder erweitert werden. Oder bei der Konstruktion können die Stahlteile durch Edelstahl ersetzt werden, um einer schnellen Korrosion bei Meereslage vorzubeugen. Oder wir ergänzen die Lounge durch Seitenwände, so dass ein geschlossener Raum entsteht. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt", ermutigt Cassier seine potentiellen Kunden. Auch ist es möglich, die Module einzeln zu beziehen, je nachdem, was der Betreiber damit vor hat. „Der Kunde kann auch nur die Bausätze vom *ErlebNest* bestellen und es

▽

Kaffee und frische Croissants am Morgen werden mit dem Korb hinaufgezogen.

selbst zusammen bauen, wenn ihm das lieber ist."
Ein weiterer zusätzlicher Schliff, den das *ErlebNest* auf Anfrage erhält, ist die mobile Bad-Lösung: Viele Betreiber können keine Toiletten über Nacht anbieten, aber die Gäste sollen bei ihrem Ausflug in die Höhe auf Hygiene und Komfort nicht verzichten müssen. Daher konzipiert die Cambium GmbH derzeit ein mobiles Bad, das als Auto-Anhänger in die Nähe des *ErlebNests* gefahren werden kann und über die nötige Ausstattung verfügt. Es ist eben an alles gedacht.

Installation von Träumen in Bäumen

Für angehende Betreiber gibt es die Möglichkeit, das gesamte Prozedere beginnend mit dem Genehmigungsverfahren über die Projektierung und Planung bis hin zur finalen Installation den Kletterwaldbauern der Cambium GmbH zu überlassen. Die Basiskosten für die Standardversion des *ErlebNests* bestehend aus den drei Modulen Lounge, *Cocoon* und Aufstieg betragen 18.500 Euro.

Grundvoraussetzung für den Bau des *ErlebNests* sind Bäume mit mindestens zwei Meter Stammumfang, um das Gewicht des *Cocoons* zu halten. Dieses entspricht etwa dem Gewicht eines schweren Kletterwaldelements. Der Wartungsaufwand ist vergleichbar mit anderen großen Elementen in einem Kletterwald.
Die Cambium GmbH wartet zudem noch mit einem ganz besonderen Service auf: Unabhängig davon, was der Kunde mit dem *Cocoon* vor hat, bietet sie beim Kauf des *ErlebNests* die zentralisierte Vermarktung über die Internetseite www.träumen-in-bäumen.de an. Dort werden alle *ErlebNest*-Anbieter genannt, so dass der interessierte Gast auf einen Blick herausfinden kann, wo das nächste *Cocoon* für ihn hängt. Über die Seite bucht dieser auch direkt den gewünschten Standort- der Betreiber kann sich also ganz der inhaltlichen Gestaltung widmen.

Cassier, der mit seiner Firma gerade zwei eigene Anlagen in Süddeutschland plant, sieht im *ErlebNest* auch eine Chance zur Weiterentwicklung von Kletterwäldern und Seilgärten: „Kletterwälder brauchen in Zukunft immer mehr Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale, da der Markt immer größer wird."
Seiner Einschätzung nach werden er und die anderen Kletterwaldbauer der Cambium GmbH bis 2013 einen Grossteil ihres Umsatzes nicht mehr mit der Installation von Kletterwäldern, sondern mit dem Bau von individuellen Baumhäusern machen. Er glaubt an seine Idee und ihren Erfolg: „Im *Cocoon* zu schlafen ist einfach ein ganz besonderes Naturerlebnis. Der Vogel landet auf der Brüstung und zwitschert einem ein Liedchen."

Zwar hatte ich morgens keinen Besuch eines singenden Piepmatzes, meine Nacht im *ErlebNest* bleibt dennoch unvergeßlich. Noch immer frage ich mich, ob das Käuzchen in jener Nacht sein Weibchen fand und der Hirsch vielleicht doch einfach ein kleines Wildschwein war. Und in meiner Erinnerung spüre ich das leichte Schwanken während meiner Träume zwischen den Bäumen im Binger Wald. Das war ein wirklich schönes Nest...

Ein lautes DANKE! für die herzliche Gastfreundschaft an Johannes und Julia und an das gesamte Team des Kletterwaldes und Waldrestaurants Lauschhütte!

" Starke Verbindungen schaffen Vertrauen "

**Allianz Köberle -
Ihr Versicherungsprofi für Hoch-und Waldseilgärten**

Betriebs- u. Trainerhaftpflichtversicherung
(für Honorar- und angest. Outdoortainer), Sturm- und Hagelversicherung für Anlagen -Ertragsausfallversicherung -
Inventar- und Gebäudeversicherung
Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherungen

Testen Sie uns - wir senden Ihnen gerne unseren Fragebogen zur Risikoermittlung.

Allianz

Generalvertretung · Köberle & Partner
Blaichacherstr. 3 · 87545 Burgberg
Tel: 08321.3428 · andreas.koeberle@allianz.de

Kleines Spielchen gefällig?

Ein Würfel, der das Würfeln nicht leicht macht. Gar nicht schlimm, denn es geht hier nur ums Bouldern!

Der Kubus ist ein selbsttragender Boulderblock, der vier Seiten zum Bouldern anbietet. Er besteht aus wetterfesten Platten, die mit 120 Griffen und Tritten ausgestattet sind, um die 2,50 m hohen Würfelwände zu besteigen. Als aufregendes Accessoire für noch ungestaltete Wartebereiche im Kletterwald, eignet sich der Boulder-Würfel natürlich auch für Schulhof, Spielplatz, Garten oder Fitness-Studio.

Wer höher hinaus möchte, kann den Boulder-Würfel um eineinhalb Meter erweitern- die Wandhöhe von vier Metern fordert die Gäste heraus.

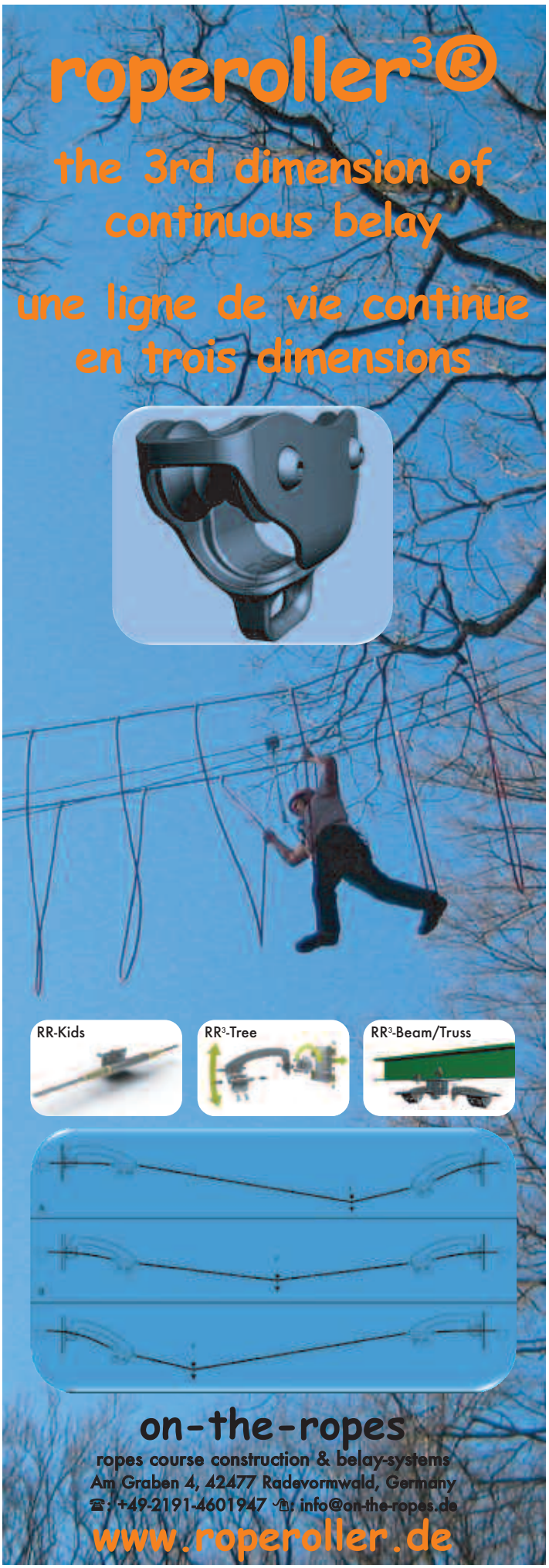
Ganz individuell können die Wände gestaltet werden: Ob Lack, Eigenwerbung als Resopaldruck oder eine felsähnliche Oberfläche- der Kunde bestimmt, wie bunt der Würfel sein soll.

Maße: 2,50 m (Höhe) x 2 m (Breite), auch andere Maße möglich; Befestigungsmaterial und Dachkonstruktion
Preis: 4395 Euro zzgl. Mwst. und Fracht (komplett wie beschrieben, ohne Erweiterung)

Weitere Informationen: www.kletterwaelder.de oder 0179 76 77 772

Red.

Fotos(2): Kletterwald-Einsiedel



ERCA + IAPA = IRCA?

Das Treffen der Vorstandsmitglieder in Frankfurt brachte Einigkeit.
Foto: privat

Es ist schon länger im Gespräch, nun wird es zum ersten Mal wirklich konkret: Die beiden Branchen-Verbände IAPA (International Adventure Park Association) und ERCA (European Ropes Course Association) wollen fusionieren.
Nach einem Treffen der Vorstände beider Verbände am 15. September 2011 in Frankfurt herrscht unter den Teilnehmern Einigkeit über einen möglichen Zusammenschluß beider Verbände. Für eine Fusion reicht das jedoch nicht: Die Entscheidung obliegt den Mitgliedern beider Verbände, die auf ihren Mitgliederversammlungen hierzu abstimmen sollen.
Auch die Frage, ob es einen neuen Verbandsnamen geben soll, können die Mitglieder durch eine Abstimmung beantworten. Im Falle einer Zusammenlegung befürworten die Vorstände eine Umbenennung, um auch nach außen die interne Veränderung zu kommunizieren.
Die Vorstandsmitglieder beider Verbände sind sich über die Vorteile eines Zusammenschlusses einig: Es wird mehr Harmonie in der Branche geben, eine Verbesserung der Standards und der Qualität wird durch den ständigen Wissensaustausch gewährleistet werden können, die Ressourcen beider Verbände sind gebündelt und können daher besser genutzt werden. Eine wesentliche Verbesserung sehen sie vor allem bezüglich der neuen Wahrnehmung des Verbandes durch Verhandlungspartner- mit einer breiten Anerkennung und Glaubwürdigkeit gegenüber Gerichten, Behörden, Versicherungen, Normungsgesellschaften und der restlichen Branche ist zu rechnen. Nicht zuletzt steht die Verschmelzung von IAPA und ERCA auch für eine gemeinsame Richtung der gesamten Branche und verhindert dadurch langfristig ihre Zersplitterung.
Die Mitglieder beider Vorstände waren sich einig über eine enge Zusammenarbeit, um einen detaillierten Plan für einen Zusammenschluss auszuarbeiten. Dieser wird den Mitgliedern zur Prüfung vorgelegt. Die Empfehlung der Vorstände an die Mitgliederversammlungen beinhaltet folgendes:

- Schrittweiser Prozess der Zusammenführung im Laufe des Jahres 2012, welcher in einer gemeinsamen IAPA- und ERCA- Hauptversammlung endet, in welcher die formelle Vereinigung der zwei Verbände beschlossen werden soll. Bei dieser Versammlung sollen die Mitglieder für oder gegen eine formelle Vereinigung abstimmen.
- Im Laufe des Jahres 2012 sollen die unterschiedlichen Ausbildungszertifikate der Verbände beiderseits anerkannt und angeglichen werden.
- Die Organisationsstruktur der ERCA soll beibehalten werden. Der Name soll geringfügig geändert werden.
- Aufbau von sechs Abteilungen innerhalb des neuen Verbandes (falls nötig zusätzlicher Abteilungen):

  - Traditionelle Hochseilgärten
  - AbenteuerParks und Waldseilgärten
  - Temporäre Hochseilgärten
  - Inspektoren
  - Erbauer, Planer, Ingenieure
  - Betreuer, Retter, Trainer und Ausbilder

- Weitere zukünftige Abteilungen könnten sein: Seilrutschenparks, Baumwipfelpfade und Freizeitparks

Beide Vorstände sind sich darüber im Klaren, dass diese Vorschläge signifikante Veränderungen bedeuten, weshalb dieser Schritt sehr gewissenhaft überlegt wurde. Das Ziel ist es, eine Lösung anzubieten, die im Sinne aller Mitglieder ist. Beide Vorstände widmen sich mit ganzer Kraft der Lösungsfindung, um bis Ende Oktober 2012 einen umfassenden Plan für den Zusammenschluss vorzulegen. Bestätigen beide Mitgliederversammlungen in ihren Abstimmungen die Fusion, werden bereits die nächsten Vorstandssitzungen gemeinsam stattfinden. Auf diese Weise soll über mehrere Vorstandstreffen im Jahr 2012 der Weg zu einem neuen Verband geebnet werden, so dass Ende des Jahres 2012 seine erste Mitgliederversammlung stattfinden kann.

Jörg Brockes (2. Vorsitzender IAPA)

Sparen wir Holz!

Borneo 2009 (c) Daniel Doliasch WWF

Die Wälder der Erde sind nicht nur die Lebensgrundlage für sehr viele Menschen und Tiere, sie sind in ihrer Funktion als Klimastabilisator und Sauerstoffproduzent wichtig für uns alle. Dennoch werden jedes Jahr weltweit 13 Millionen Hektar Wald vernichtet, was der Fläche Griechenlands entspricht. Pro Minute sind das umgerechnet 35 Fußballfelder. Das Konsumverhalten der Menschen hat mit dieser Entwicklung direkt zu tun, denn Wald steckt in unzähligen Produkten, die wir täglich nutzen. Der WWF hat unter dem Motto „Waldmeister 2011" eine Aktionsreihe ins Leben gerufen, um das allgemeine Bewusstsein zu schärfen, wie der alltägliche Umgang mit Produkten

WALD MEISTER 2011

mit dem Abholzen der Wälder zusammenhängt.
Auf www.waldmeister2011.de werden die bisherigen Projekte dokumentiert, zudem gibt es zahlreiche Tipps, wie jeder dazu beitragen kann, Holz zu sparen, damit die exzessive Zerstörung der Wälder gestoppt wird.

Christoph Sturm

www.skylotec.com

HIGH
PROTECTION

Kletterwald Brühl / Schwindelfrei GmbH

SKYLOTEC

High Protection. Best Performance.

Hold the line!

Slacklining gehört seit ein paar Jahren zu den populärsten Trendsportarten. Das Angebot an Anwendungsmöglichkeiten, Materialien und Zubehör wächst stetig, das elastische Springband hat für Bewegungsbegeisterte, die sich lieber draußen aufhalten, einen hohen Suchtfaktor. Eine ideale Besetzung für den Kletterwald oder den Seilgarten, finden wir. Und haben bei Betreibern nachgefragt.

Cihan Calis, Profislacker und 2008 Miterbauer des ersten integrierten Slacklineparks im Abenteuerpark Fun Forest in Kandel. Er arbeitete dort drei Jahre lang als Hochseilgartentrainer und betreute vor allem den Slacklinepark. Calis sieht fast unbegrenzte Anwendungsoptionen für die Slackline im Kletterwald: „Fast jeder Kletterwald hat die Möglichkeit, einen eigenen Bereich als Niedrigseilgarten zu gestalten. Dort läßt sich die Slackline schnell aufbauen und den Gästen anbieten, die als Begleitung in den Kletterwald kommen, selbst aber nicht in die Höhe wollen."
Wer die Slackline in seinen Park integrieren möchte, ohne viel Aufwand zu betreiben, kann sie als Eyecatcher in der Nähe der Materialausgabe aufbauen. „Die Gäste nehmen sie normalerweise als Zeitvertreib gut an und haben eine Menge Spaß, während sie auf Ihren Gurt und die Einführung warten. Die Nutzung der Slackline ist selbsterklärend, so dass dadurch zusätzliches Personal nicht nötig wird", so Calis.

Ob das der Slackline als Sportgerät mit all ihren Anwendungsmöglichkeiten wirklich gerecht wird? Ihre Nutzung als ein besserer Zeitvertreib?

Slacklining ist inzwischen nicht nur eine Fun-Sportart, sondern wird auch sowohl als Heilansatz in der Physiotherapie als auch in der Pädagogik vermehrt eingesetzt. Lernen kann man auf ihr so einiges: „In erster Linie natürlich Konzentration. Im Vergleich zu anderen Sportarten wird die Mühe auch direkt belohnt- Du kannst Dich viel länger oben halten, wenn Du konzentriert bist. Außerdem entwickelt man sehr schnell großen Ehrgeiz, weil man unbedingt am anderen Ende ankommen möchte.", erzählt Calis aus eigener Erfahrung und fügt hinzu: „Koordination und Körperspannung sind beim Slacken auch ganz wichtig."

Slackline in Szene setzen

Foto: Fun Forest

Genau deshalb findet Calis, sollte die Slackline in Kletterwäldern mehr in Szene gesetzt werden: „Die Slackline ist beispielsweise eine sehr gute Komponente bei der Gestaltung von Events wie Geburtstagsfeiern, Firmenausflüge oder Incentives im Kletterwald. Das ist mal etwas komplett anderes für die Teilnehmer, wenn sie neben den Balanceübungen auch Tricks und Schritte lernen und dann üben können."

Möchte man mit der Slackline richtig in die Höhe gehen und sie nicht nur als Balance-Element in den Parcours einsetzen, kann man sich gut von sogenannten Slackline- Parks inspirieren lassen. Dort sind Slacklines in großer Höhe gespannt und oft mit Netzen im gesamten Bereich abgesichert, so dass sie ohne Sicherung belaufen werden können.

Das Thema Sicherheit spielt natürlich eine große Rolle, vor allem im Niedrigseilbereich, in dem sich die Gäste normalerweise ungesichert aufhalten. Calis findet die Sorge übertrieben: „Slacken ist wie Treppen steigen: Klar kann was passieren. Aber es muss schon viel zusammen kommen, um sich zu verletzen. Die Höhe der Slackline kann man selbst bestimmen und fast immer landet man auf den Füßen."

Harald Niederöhner, Geschäftsführer Waldseilgarten Oberreith Hochseilgarten Oberreith GmbH & Co.KG

„Wir nutzen die Slackline derzeit nur selten. Wenn, dann wird sie im Teambereich eingesetzt- als Gruppenübung mit spezieller Aufgabe.
Da dabei die Line recht niedrig gespannt ist, schätze ich die Verletzungsgefahr dabei als gering ein."

Gespannte Faszination

Es ist bemerkenswert, wie schnell dieses eigentlich unspektakulär aussehende Gurtband Menschen anzieht, herausfordert und letztlich fesselt. Kaum aufgespannt zwischen zwei Bäumen im Park gesellen sich immer wieder Leute dazu, die nicht nur zuschauen wollen, sondern sehr schnell selbst auf der Slackline stehen. Anfangs mit Hilfestellung, dann mit dem Ehrgeiz, es alleine bis zum anderen Ende zu schaffen, balancieren sie sich vorwärts, auf gescheiterte Versuche folgt direkt wieder ein neuer Lauf.

Der Slackliner Cihan Calis ist von seiner Sportart total begeistert: „Es ist ein so cooles Gefühl. Ich habe immer wieder neu diesen Ehrgeiz, richtig abgedrehte Sachen zu machen. Und wenn man sich eine neue Choreographie oder einen Trick ausgedacht hat und der dann nach 100 Versuchen endlich funktioniert- das ist ein unglaubliches Erfolgsgefühl!" Dazu kommt, dass es ein sehr preisgünstiger Sport ist. Außer der einmaligen Investition in eine gute Slackline sind keine weiteren Anschaffungen nötig. Und: Die Slackline läßt sich fast überall aufbauen, so dass sie auch ganz spontan zum Einsatz kommen kann.

Trotzdem findet man sie nur vereinzelt in Kletterwäldern und Seilgärten, wo sie vor allem als Element in den Parcours eingesetzt wird. Spezielle Slacklineparcours, in denen die Slackline in ihrer ganzen Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten präsentiert wird, findet man nicht ganz so viele. Wie also nutzen Kletterwälder und Seilgärten dieses multitalentierte Gurtband bisher? Wie sind die Erfahrungen? Was gibt es für Ideen? ▽

Foto: FreeWalker

Mit einem Gerüst und der passenden Bohrspindel, kann auch dort geslackt werden, wo keine Bäume zur Verfügung stehen. Der Einsatz eignet sich auch für Schul- und Stadtfeste. Wir haben ein FreeWalker® Set für Euch zur Verlosung. Mehr hierzu auf Seite 39.

Foto: Syntura

Georg Stefanovic, Inhaber SYNTURA Teamhochseilgarten, Schramberg

Slacklines im Sinne eines gespannten Bandes zum Balancieren ohne Hilfsmittel spielen bei uns keine Rolle. Nicht niedrig und auch nicht hoch.

Wir haben beispielsweise einen Balancierbalken in 8 und 18 Meter Höhe. Selbst da haben die Teilnehmer enorme Probleme, überhaupt stehen zu bleiben, weil sie sich durch den Sicherungspunkt am Rücken nicht festhalten können. Eine Slackline wäre viel zu selektiv und hat überhaupt kein Effekt als Station. Es ist einfach viel zu schwer. Und wenn wir den Teilnehmern einen Handlauf einbauen ist es absolut witzlos.

Wir benutzen allerdings schon seit Jahren gespannte Bänder in einem Niedrigseilparcours.

Es ist kein Element für Kinder oder Jedermann, sondern ein Teamelement und wird für erlebnispädagogische Trainings, Teambuildings, Teamevents und Trainingseinheiten genutzt.

Die Aufgabe besteht darin, daß alle Teilnehmer über mehrere Teilstrecken von Baum zu Baum gehen, ohne dass jemand absteigen muß.

Wir nutzen die Slackline in Reinform als eigenes Aktionsmodul.
Wir slacken eine Stunde lang mit kleinen Gruppen bis zu 10 Personen.
Jeder Slacker wird von zwei Personen links und rechts begleitet. Wir gehen nicht mit Schuhen, sondern barfuß. So können wir auch im Regen relativ sicher arbeiten.

Sicherheit spielt beim Niedrigseilparcour eine hohe Rolle. Ein unkontrollierter Sturz kann sofort eine schwere Verletzung bedeuteten."

Jörg Böhm, Geschäftsführer
Kletterwald Pöhl, Hohe Düne/Rostock, Schöneck, Speyer, Lützen

"Wir haben die Slackline seit 2008 in unseren Kletterwäldern im Einsatz. Als zusätzliches Angebot wurde die Slackline für die Gäste am Rande der Anlagen in Rostock, Leipzig, Dresden, Pöhl und Schöneck angeboten, aber nicht in Anspruch genommen. Nach dem Abbau haben wir die Slacklines in die Parcours integriert.
Solitäre Anlagen bei regionalen Festen werden unserer Erfahrung nach nicht angenommen und akzeptiert. Daher halte ich sie für kommerziell nicht nutzbar.
Man kann sie natürlich als Element in Parcours einbauen. Wenn der Gast mit einem Seil gesichert ist, kann er völlig frei auf ihr balancieren. So, wie die Slackline bei uns zum Einsatz kommt, sehe ich keine erhöhte Verletzungsgefahr."

Foto: Fun Forest

Angelika Häusler,
Betriebsleiterin und stellv. Geschäftsführerin
Seilgarten Prora KG, Ostseebad Binz, Prora

„Wir arbeiten seit drei Jahren mit Slacklines im mobilen Bereich, insbesondere bei Teamschulungen.
Slacklines lassen sich wunderbar mobil einsetzen. Unsere Teamschulungen und Events sind immer speziell auf die Gruppen zugeschnitten, die von Schulklassen bis hin zu älteren Teilnehmern (60 Jahre) alle Bereiche abdecken. Von daher müssen wir recht flexibel auf die Gruppen eingehen und bauen daher unseren Niedrigseilbereich immer wieder neu auf, auch an unterschiedlichen Stellen. Die Slackline nutzen wir hauptsächlich für die Gratwanderung, das sogenannte „Low V" oder „Hajos Mondfahrt". Gerne variieren und kombinieren wir hier auch die verschiedenen Übungen miteinander und können so immer wieder neue Aufgaben kreieren.
Alle bisher mit der Slackline durchgeführten Aktionen wurden von den Kunden gerne angenommen und gelobt. Es war immer eine Herausforderung und hat immer zum Teamziel beigetragen, ebenso war der Spaßfaktor sehr hoch. Die Gruppen hatte alle Gefallen an den gestellten Aufgaben und immer viel Spaß dabei. Auch behinderte Teilnehmer haben voll mitgemacht und uns manchmal selber in Staunen versetzt.
Wie bei allen Aktionen im Seilgarten ist auch die Slackline eine sportliche Herausforderung. Die Slackline wird bei uns allerdings nie höher als Kniehöhe angebracht und wir legen Wert darauf, dass sich die Teilnehmer gegenseitig spotten. Es ist kein Springen oder Hüpfen erlaubt. Der Untergrund ist Waldboden und frei von Ästen und anderen Verletzungsgefahren."

Peter Langer, Geschäftsführer
Kletterwald Einsiedel, Würzburg

„Seit 2009 haben wir Slacklines im Einsatz. Slacklines können im Wartebereich die Kunden schon mal "warm machen", diese können die Wartezeit sinnvoll nutzen. Sportler und bewegungsorientierte Personen nutzen gerne das Angebot. Für alle anderen haben wir im Seilgarten selbst Slacklines als Hindernisse mit Handläufen integriert, da kann jeder mal testen, wie das Ganze so läuft.
Wir bieten Slacklines mit Gestell für den Indoor- Einsatz an. Spezielle Aktionen, die wir durchführen, sind Slackline- Workshops mit Gibbon und deren unter Vertrag stehenden Top- Slacklinern aus der gesamten EU. Wir lassen in Kooperation Slacklines produzieren und können Kunden die eigenen Logos auf das Material drucken (gute Promotion, auch in Bezug auf Verkauf) Eine erhöhte Verletzungsgefahr sehe ich für Bänder und Sehnen. Daher ist es wichtig im Vorfeld abzuklären, ob schon diesbezüglich Probleme existieren. Außerdem ist ein Warm up notwenig. Anfänger können auch erstmal mit Trekkingsstöcken üben."

Foto: Kletterwald Schwindelfrei

Thomas Schneider, Geschäftsführer Kletterwald Schwindelfrei, Halle an der Saale, Brühl

Slacklines werden in unseren Wäldern mittlerweile in allen Bereichen eingesetzt.
Im Niedrigseilbereich verwenden wir zum Beispiel Slacklines als „Team-Beam". Aber auch im Hochseilgartenbereich haben wir in 10 m Höhe eine Slackline im Element „Zieh mich – Stoß mich" installiert.
Ebenfalls als Element findet die Slackline sich dann auch im Kletterwald wieder.
Die Vorteile von Slacklines sind, dass sie einfach, schnell und universal verbaut werden können und preisgünstig sind.
Für mobile Anfragen haben wir inzwischen eine Vorrichtung entwickelt und gebaut, so dass wir keine Bäume mehr als Träger benötigen. Zuletzt haben wir diese mobile Slackline auf dem „Deutschlandtag" in Bonn eingesetzt.
Im herkömmlichen Sinne haben wir zwei Slacklines auch im Wald dauerhaft angebracht. Die eine dient der Entspannung unserer Mitarbeiter in ihren Pausen, die andere steht unseren Gästen zur Verfügung. Das ist dann oftmals spannend anzusehen, wie sich die Leute im „slacken" versuchen. Ein typisches Beispiel ist dann die begleitende Mutter, deren Kinder sich derweil im Parcours vergnügen.
Egal ob Profi oder Anfänger – jeder kommt auf seine Kosten!

Sebastian Bayer, Parkmanagment & Marketing Fun Forest Homburg Abenteuerpark FunForest GmbH

„Wir setzen die Slackline seit 2007 in unserem AbenteuerPark in Kandel, seit 2008 im AbenteuerPark Offenbach und seit 2009 im AbenteuerPark Homburg ein. Die folgenden Erfahrungen sind aus unserem Park in Homburg.
Die Slackline ist ein gutes Mittel, um ein kostenloses Angebot für die Kunden zu schaffen, um Wartezeiten zu überbrücken oder um neuen Kletterstationen zu bauen. Des weiteren führen wir Slackline-Workshops mit Interessierten durch oder erweitern unser Angebot für Kindergeburtstage. Ein positiver Nebeneffekt ist aber auch, die Mitarbeiter fit zu halten und den Zusammenhalt innerhalb des Teams mit abendlichen Slackline-Sessions zu stärken.
Meiner Erfahrung nach stellt sich jeder zweite Besucher zumindest mit einem Bein einmal auf eine Slackline. Die meisten versuchen es dann weiter. Viele Fragen nach Hilfe und Tipps, wie die ersten Schritte funktionieren. Unsere Slacklinesparks sind gut sichtbar unterhalb der Kletterparcours aufgebaut. Wir haben dauerhaft 2-3 Slacklines gespannt und am Wochenende oder in den Ferien erweitern wir das Angebot. Die dauerhaften Slacklines bleiben über Nacht aufgebaut und können sehr einfach mit einem langen Schloss, das durch die Slackline-Ratsche geht, abgeschlossen werden.
Wir verkaufen zudem Slacklines direkt vor Ort. Außerdem setzen wir sie in Teambuildings und Firmenfeiern ein. Bei Stadt- und Dorffesten bauen wir Werbestände mit Slacklinesparcours auf, um unseren Park zu promoten. Diese Slacklineparks sind immer sehr gut besucht und sind von den Kommunen gerne gesehen. Bei Schulfesten geben wir auf den Schulhöfen Workshops und bei Parkfesten spannen wir Highlines in der Höhe oder Longlines über den See, für den spannenden Kick. Dies sind nur einige Beispiele für die sinnvolle Anwendung für Parkbetreiber.
Das Verletzungsrisiko schätze ich als gering ein: Seit 2009 hat sich ein Kind den Arm verstaucht. Mehr ist außer ein paar kleinen Schürfwunden nicht passiert. Wenn man die Slacklines in niedriger Höhe aufspannt, ist das Risiko nicht hoch. Zudem bieten der Waldboden und das Rindenmulch eine recht weiche Unterlage. Um uns als Betreiber abzusichern, steht an jedem Einstieg unseres Slacklineparks ein Schild mit der Aufschrift „Slacklinepark. Begehen auf eigene Gefahr. Eltern haften für Ihre Kinder."

Matthias Vogt, Betriebsleiter und Eigner Klettergarten Wildwald, Arnsberg

„Wir nutzen Slacklines schon seit 2004. Damals waren sie unter der Bezeichnung "Ratschen-Spanngurt" bekannt. Unserer Erfahrung nach lassen sie sich speziell im Niedrigseil-Bereich recht schnell als Elemente zwischen Bäumen installieren. So sind viele unterschiedliche kooperative Aufgaben für Gruppen möglich. Die Slacklines werden bei uns im (temporären) Niedrig-Seilgarten belaufen, das eigentliche Element zum Festhalten wird hinzu gefügt.
Die Verletzungsgefahr ist im Vergleich zu den vorher verwendeten Statikseilen deutlich geringer. Der Fallraum rund um die Slackline wird entsprechend vorbereitet. Metallteile werden abgedeckt. Aktive Teilnehmer erhalten Hilfestellung ("Spotten") durch weitere Teilnehmer, die am Boden bleiben. Bei anspruchsvollen Elementen im Niedrig-Seilparcours werden die Teilnehmer mit Helmen ausgestattet. In hohen Elementen besteht ständig Helm- und Sicherungspflicht."

Ein Profi-Slacker und der KLetterwald

Cihan Calis,31, Profi-Slacker aus Stuttgart, plant und baut Slackline-Parks und vertreibt inzwischen seine eigenen selbst gestalteten Gurtbänder. Zielgruppe: Kletterwälder und Seilgärten.

Von Sabina Lennarz

▶ Cihan Calis ist ein echter Seiltänzer. Er läuft nicht, er tanzt. Wenn es die Slackline noch nicht geben würde, müßte er sie wohl erfinden, denn die Kombination aus Streetdance und Seilakrobatik scheint der Line erst ihren wahren Sinn zu geben: Den Tänzer fliegen zu lassen.

„Ich nutze vor allem meine Hände und baue ganz viele Elemente aus dem Breakdance mit ein", beschreibt Calis sein Markenzeichen. Breakdance und HipHop tanzt Calis, seitdem er 13 Jahre alt ist. Mit seiner damaligen Tanzgruppe ist er 2003 sogar IDO-Vizeweltmeister im Breakdance geworden.
Dann kam die Slackline. 2007 fing er an, als Trainer im Kletterwald Fun Forest in Homburg zu arbeiten und wechselte dann 2008 in den Abenteuerpark Kandel, wo er mit seinen Kollegen einen Slacklinepark aufbaute und so den Tanz auf dem Gurtband für sich entdeckte: „Der Beginn war eine Wette mit einem Kollegen. Er wußte, dass ich eine große Klappe hatte. Dann haben wir gewettet, ob ich bis Ende der Saison einen Salto auf der Slackline schaffe. Ich habe die Wette gewonnen."

Schnell entwickelt er das Balancieren auf dem Gurtband auf seine Art weiter: „Ich habe das Slacken mit Musik kombiniert und mich mit einer Kamera aufgenommen. Das Video habe ich bei youtube online gestellt. Es war unglaublich! Ich habe von allen möglichen Leuten richtig gutes Feedback bekommen, sogar Slakker aus Japan und den USA haben ihre Meinung und eigene Tricks gepostet. So entwickelte sich dann ein Wettstreit, der bis heute andauert." In der Slacklining-Szene ist das Online-Posten der eigenen Künste üblich, um sich weltweit zu zeigen und zu schauen, wer neue Tricks oder Kombinationen entwickelt. Calis ist sogar der Meinung, dass der Trendsport ohne youtube nicht so groß geworden wäre. „Damals beim Breakdance hat es ein Jahr gedauert, eine Videokassette von Breakdancern aus den USA zu bekommen. Da das heute online so schnell geht, wächst der Anspruch natürlich um einiges. Und du kannst nicht sicher gehen, die Nummer eins mit einem bestimmten Trick zu sein."

Die Bewertung besteht aus zwei Hauptkriterien: „Es zählt vor allem, ob die Tricks sauber durchgeführt sind. Und natürlich der allgemeine persönliche Eindruck."

Wettbewerb & Kreativität

Die Hersteller haben diesen Wettbewerb für sich entdeckt und nutzen ihn zur eigenen Vermarktung, indem sie selbst auch Meisterschaften ausrichten. Allerdings dürfen nur Teammitglieder der jeweiligen Sponsoren daran teilnehmen. Als Slacker kann man sich als sogenanntes „Teammitglied" bei den Herstellern bewerben und so in den „Kader" aufgenommen werden. Cihan Calis macht damals genau das und wird so Teil des Gibbon-Teams von 2008 bis 2010.
Bei Gibbon bekommt er auch seinen ersten Sponsorenvertrag. Er wird mit Material ausgestattet und für zahlreiche Events gebucht. Ähnlich funktioniert auch der sogenannte „Profivertrag", den die Hersteller mit den Sportlern abschließen. Normalerweise bedeutet die Unterzeichnung für den Slacker, sämtliche Bildrechte an die jeweilige Firma abzugeben und diese auf Veranstaltungen zu repräsentieren. Dafür erhält er ein Honorar. Calis erzählt: „Man reist viel und lernt viele Leute kennen. Ich glaube, ich war der erste Slacker, der für seine Auftritte Geld bekommen hat. Die Gage lag damals bei etwa 250 Euro am Tag für Slacker, die im Standard liegen, was die Tricks angeht. Bei den Jungs, die besser sind, liegen die Gagen höher. Das ist ein Richtwert, an den sich aber nicht jede Firma hält. Deshalb mein Rat an diejenigen, die über einen solchen Vertrag nachdenken: Checkt vorab die Bedingungen!"

2010 wechselt er zu Freewalker. „Es ist relativ einfach, Teammitglied zu werden. Man bewirbt sich mit einem Video, mit dem man zeigt, was man als Slacker so drauf hat. Man muss nicht nur gut, sondern insgesamt auch ein „cooler Typ" sein, der gefällt.", so Calis.
Er freut sich, dass die Szene so lebendig ist und die Slackline als

Fotos: l. (privat), r. FreeWalker

Trendsportart einen so hohen Bekanntheitsgrad hat. Aber er hat auch kritische Worte: „Durch diese Hersteller internen Wettbewerbe wird zwar die Meßlatte immer höher gelegt, aber der Fokus liegt darauf, wie gut du einen bestimmten Trick machst. Individuelle und kreative Choreographien und Kombinationen spielen dabei kaum noch eine Rolle, so dass es für die meisten Slacker keinen Reiz mehr gibt, einen eigenen Style und dazu eigene Sachen zu entwickeln. Da geht viel Kreativität verloren."
Calis vergleicht diese Entwicklung mit anderen Trendsportarten und kommt zu dem Ergebnis: „Es läuft ja fast immer so: Es gibt Zeiten, wo nichts Neues passiert und alle dasselbe machen. Irgendwann geht es dann wieder weiter. Ich glaube daran."

Die Slackline im Kletterwald

Für Calis ist die Slackline inzwischen sein Lebensmittelpunkt geworden: „Ich lebe vom Slacklining. Ich mache eigene Videoproduktionen darüber, zum Beispiel für MTV. Ich filme und schneide komplett selber. Dazu kommen die Sportevents für einen großen Jugendreisenveranstalter, die ich betreue. Da slacke ich den ganzen Tag mit den Kids am Strand.", schwärmt er.

Als Profi hat er die Szene sehr genau im Auge, beobachtet seit Jahren auch die Entwicklung des Materials: „Es hat sich mit dem wachsenden Anspruch der Tricks sehr schnell entwickelt. Inzwischen hält es eine viel stärkere Belastung aus und ist dynamischer und elastischer geworden." Dieses Detailwissen und seine Berufserfahrung als Trainer im Kletterwald bündelt Calis, um einen eigenen Service und Vertrieb aufzubauen. Im Rahmen seines neuen Projekts Gambit-Tricklines berät er Kletterwälder und Seilgärten bezüglich der Nutzung von Slacklines, plant und baut Slackline-Parks. Und er hat eine ganz besondere Idee: Er bedruckt Slacklines mit dem Logo des jeweiligen Kletterwaldes, so dass diese vor Ort direkt vertrieben werden können. „Auch als Giveaways nach Teamtrainings oder Firmenevents sind die individuell gestalteten Slacklines gute Werbeträger", findet Calis.
Cihan Calis bewegt sich- auf der Slackline als tanzender Körper. Und im Kopf. Von dort bringt er Ideen mit. Denn Bewegung ist gut. Oder, wie Thomas D singt: „[...] Weil wir doch noch mehr bewegen, bewegen wir uns auf anderen Ebenen, und bringen mehr Bewegungen zu anderen noch Lebenden."

Der Einsatz von Slacklines aus Sicht eines Versicherungsmaklers

Während die Nutzung der Slackline als Element in Seilgartenparcours generell als unproblematisch einzustufen ist, entsteht bei gesondert eingerichteten Slackline- Elementen, wie z.B. einem Slacklinepark, Klärungsbedarf.

Grundsätzlich ist von einem erhöhten Verletzungsrisiko bei leichten, vor allem aber bei mittelschweren Unfällen auszugehen. Dies betrifft die Häufigkeit der Ereignisse, im Bereich der mittelschweren Unfälle auch die erhöhte Anzahl von Knochenbrüchen im Vergleich zur Seilgartennutzung.
Es ist ratsam, dies sowohl bei der Auswahl des Geländes als auch bei der Festlegung des Betreuungsschlüssels (Trainer zu Teilnehmer) besonders zu berücksichtigen. Gefahrenquellen stellen hier insbesondere Zuschauer im nicht ausreichend abgegrenzten Gefahrenbereich, die spezielle Bodenbeschaffenheit (Baumwurzeln, Steine, etc.) wie auch in den Gefahrenbereich ragende Äste oder andere Gegenstände dar. Häufig wird auch die nötige Betreuungsintensität gerade von Anfängern unterschätzt.

Hinsichtlich der vorhandenen AGB's und der Einverständniserklärung sollte eine Überarbeitung erfolgen. In beiden Dokumenten sollten die Gäste auf die erhöhte Unfallgefahr hingewiesen werden. Des weiteren ist ein Vermerk darüber zu machen, dass die hohen Sicherheitsstandards des Seilgartens, die durch die Selbstsicherungssysteme gewährleistet werden, bei der Nutzung der Slacklines nicht eingehalten werden können. Dies spielt gerade bei Einverständniserklärungen von Erziehungsberechtigten eine wichtige Rolle, welche die Anlage bei Unterzeichnung der Erklärung oft nicht in Augenschein nehmen können.
Um im Fall der Fälle keine Lücke im Versicherungsschutz zu riskieren, ist der ausdrückliche Einschluß der Nutzung der Slackline in die Risikobeschreibung der Betriebshaftpflichtversicherung erforderlich. Die Nutzung sollte nicht nur auf das Betriebsgelände beschränkt werden, um auch weitergehende Aktivitäten (Teamtraining, Gruppenübungen außerhalb des Geländes, etc.) ebenfalls mitversichert zu halten.
Derzeit ungeklärt ist noch, unter welchen Voraussetzungen bei nicht erfolgtem Rückbau der Slacklineparcours dies als stationäres Risiko einzustufen ist und ob oder gegebenenfalls welche Euronorm hier für den Sicherheitsstandard greift.

Hans Herbert Bock
HHB Versicherungsmakler eK
www.hhbock.de

Tecklenborg, Kegel GmbH

Seit über 75 Jahren gilt die Firma Tecklenborg, Kegel GmbH weltweit als Experte für Taklerei, Montage von Stahlseilen, Hebegeschirre, Traversen, Testierungen bis 250 to, Prüfung von Anschlagmitteln und Schiffsüberführungen. Im Bereich Großhandel & Konfektionierung von Drahtseilen ist das Unternehmen aus dem Bremerhavener Fischereihafen einer der größten Im- und Exporteure in Europa. Ein weiterer Schwerpunkt der Firmentätigkeit ist die Überprüfung von Anschlagmittel nach allen geltenden Vorschriften und Klassifikationen.

Sie haben unsichere Arbeitsorte?

Unter dem Aspekt **„Sicherheit wird groß geschrieben"** sichert sie die Firma Tecklenborg, Kegel GmbH mit persönlicher Schutzausrüstung ab. Beschreiben Sie uns den Einsatzort, wir bieten Ihnen die entsprechende Ausrüstung an und erklären Ihnen Funktion und Bedienung. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern.

Telefon: Herr Andre Kallweit 04 71 / 9 31 83 – 21, Fax: 04 71 / 7 63 27
Herr Carsten Klünder 04 71 / 9 31 83 – 13, Fax: 04 71 / 7 63 27

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.tecklenborg-kegel.de.

Anzeige

Eine starke Gemeinschaft IAPA

Wer den Namen IAPA bisher noch nicht kannte, sollte jetzt genauer lesen:

- 109 Mitglieder aus 5 europäischen Ländern existieren in diesem Verband

Davon sind

- 30 Parkbetreiber , die zusammen
- 95 Abenteuerparks, bzw. Kletterwälder betreiben.
- Mit jährlich ca. 2,5 Millionen Klettergästen!
- 5 Hersteller solcher Abenteuerparks, landläufig auch Kletterwälder bezeichnet
- 8 Hersteller von Ausrüstungsteilen (PSA), wie Kletterseile, Karabiner, Höhensicherungsgeräte, Gurte, Stahlseile, Klettergriffe usw.
- 6 Gutachter
- 60 Trainer

Die IAPA wurde 2007 gegründet, um in der schnell wachsenden Branche der Kletterwälder/Abenteuerparks den fachlichen Austausch unter Erbauern, Betreibern, Behörden und interessierten Fachleuten zu fördern.

Ziel war und ist es, die Sicherheit für Gäste und Mitarbeiter von Abenteuerparks zu erhöhen. Durch Ausbildungskurse für Parkmitarbeiter und Fachseminare zu Themen rund um den Abenteuerpark bietet die IAPA Fortbildungsmöglichkeiten an, um die verantwortlichen Betreiber auf den neuesten Stand zu bringen.
Mit dem Kletterwaldsymposium wurde eine Plattform geschaffen, um sich mit Kollegen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern zu treffen, sich auszutauschen, Workshops zu besuchen und die neuesten Entwicklungen für Abenteuerparks vorzustellen oder zu begutachten.
IAPA Mitglieder sind eng mit der Abenteuerpark-Branche verbunden und so in der Lage, als Verband immer nah am Puls des Geschehens zu sein.
Gegründet wurde der Verband im September 2007 am Bodensee in der Kommune Marktdorf. Die Vordenker in Sachen Verband erkannten recht bald, daß nur eine starke Gemeinschaft dazu führen kann, im Dickicht verschiedenster Probleme, die im Zusammenhang mit dem reibungslosen Betrieb eines Abenteuerparks nun mal entstehen, bestehen und existieren zu können.
Alsbald war ein Forderungskatalog an den Verband definiert und mit den geeigneten Fachkräften besetzt

- Kompetenter Ansprechpartner für alle Belange rund um den Abenteuerpark
- Interessenvertretung der Parkbetreiber gegenüber dem Gesetzgeber und in der Normarbeit
- Zertifizierungsprogramm für Abenteuerparks
- Werbung für die Abenteuerparks der Mitglieder
- Qualitätsauszeichnungen
- Umfassende Ausbildungen und Seminare für Mitglieder
- Zertifizierung von Personal, das von SMAlern der Mitglieder ausgebildet wird
- Krisenbetreuung für Mitglieder
- Ein starkes Netzwerk und familiäre Gemeinschaft

Außerdem beinhaltet die IAPA fünf ständige Gremien mit etlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die wiederum dem Vorstand unterstehen und sich mit den Zielen des Verbandes auseinandersetzen. Diese gliedern sich wie folgt:

1. Gremium Standards und Qualitätsauszeichnung

Zu den wichtigsten Zielen dieses Gremiums gehört die Entwicklung von verbindlichen Richtlinien, die sicherstellen, dass IAPA-Mitglieder und ihre Abenteuerparks den neuesten Stand von Technik und Wissen nutzen. Das Selbstverständnis der IAPA sind Standards, die auf breit akzeptierten und angewandten Regeln auf der Norm EN 15567 für Seilgärten basieren.
Mit den drei Qualitätsauszeichnungen für Sicherheit „Bronze/Silber/Gold“ und einer aktiven Unterstützung der IAPA-Mitglieder hebt die IAPA die Merkmale von Abenteuerparks hervor, die sogar Norminhalte übersteigen, damit der Abenteuerpark-Kunde eine Orientierung hat.

2. Gremium PR und Marketing

Hauptaufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege der Beziehungen zwischen den Mitgliedern, den Behörden und den Nutzern von Abenteuerparks. Darüber hinaus vermarktet die Gruppe das Angebot der IAPA-Mitglieder und das jährliche Kletterwaldsymposium.

3. Gremium Natur und Umwelt

Das Gremium Natur und Umwelt bietet Seminare zu Baum, Wald, Kontrollen und Schädlinge und betreut und veröffentlicht Studien zu diesen Themen. Diese Arbeitsgruppe ist maßgeblich für die Gestaltung und Organisation des jährlichen Kletterwaldsymposiums in Deutschland verantwortlich, auf dem sich Vertreter der Branche und Mitglieder treffen um sich auszutauschen.

4. Gremium EN-DIN-Normen / Sicherheitsmanager-Ausbildung

Wichtigste Aufgabe des Gremiums ist die Normarbeit, bei der die Interessen von Abenteuerparkbetreibern vertreten werden. Vieles wurde schon von der IAPA erzielt bzw. abgeblockt, um ein wirtschaftliches und praktikables Management von Anlagen zu ermöglichen. Meilenstein in der Branche ist die zertifizierte Ausbildung zu Sicherheitsmanagern für Abenteuerparks (SMA-Ausbildung).

5. Gremium Vorstand (Krisenintervention steam und Kletterwaldsymposium)

Der Vorstand der IAPA kümmert sich um die Koordination der Arbeitsgremien und um die Themen, für die sich noch zu wenige Mitglieder begeistern. Der Vorstand hat sich den Aufbau eines funktionierenden Krisenintervention steams in Deutschland für IAPA-Mitglieder auf die Fahne geschrieben, um erstmalig in der Branche Zahlen, Fakten und Hilfestellung anbieten zu können, falls es bei einem Betreiber kriselt. Aus der Vergangenheit heraus weiß man, wie vielfältig die Gründe sein können.

- Unerfüllbare Forderungen von Behörden
- Wetterereignisse
- Schädlingsbefall
- Schwere Unfälle
- Wettbewerbsdruck
- usw.

Das Team bemüht sich, allen Mitgliedern zur Seite zu stehen und durch den geschickten Einsatz von Wissen und die Vermittlung von Partnern die Mitglieder in Ihren Belangen zu unterstützen.

Welche Vorteile, bzw. Nutzen hat eine Mitgliedschaft in der IAPA?

Für Betreiber

Die IAPA bietet für ihre Mitglieder vergünstigt Ausbildungen für Parkbetreiber und deren Personal an. Sie offeriert die Möglichkeit, über eigene Sicherheitsmanager die Mitarbeiter ausbilden und zertifizieren zu lassen. Die IAPA macht Werbung für IAPA-Mitgliederparks und bietet eine professionelle Unterstützung und ein Netzwerk an, um Probleme schneller und kostengünstiger zu lösen.

Für Trainer

Die IAPA bietet vereinheitlichte Ausbildungen an, mit denen Trainer in jedem IAPA-Park zurechtkommen und arbeiten können. Innerhalb der IAPA besteht die Möglichkeit, selbst als freiberuflicher IAPA-Ausbilder im Auftrag der IAPA Mitarbeiter für Abenteuerparks auszubilden. Darüber hinaus erhalten Trainer-Mitglieder die Möglichkeit, vergünstigt an allen Veranstaltungen und fortführenden Ausbildungen teilzunehmen.

Für Hersteller

Die IAPA bietet mit dem Kletterwaldsymposium und etlichen Ausbildungen Netzwerkplattformen für Betreiber und Trainer an und ist der Meinungsbilder in der Branche.

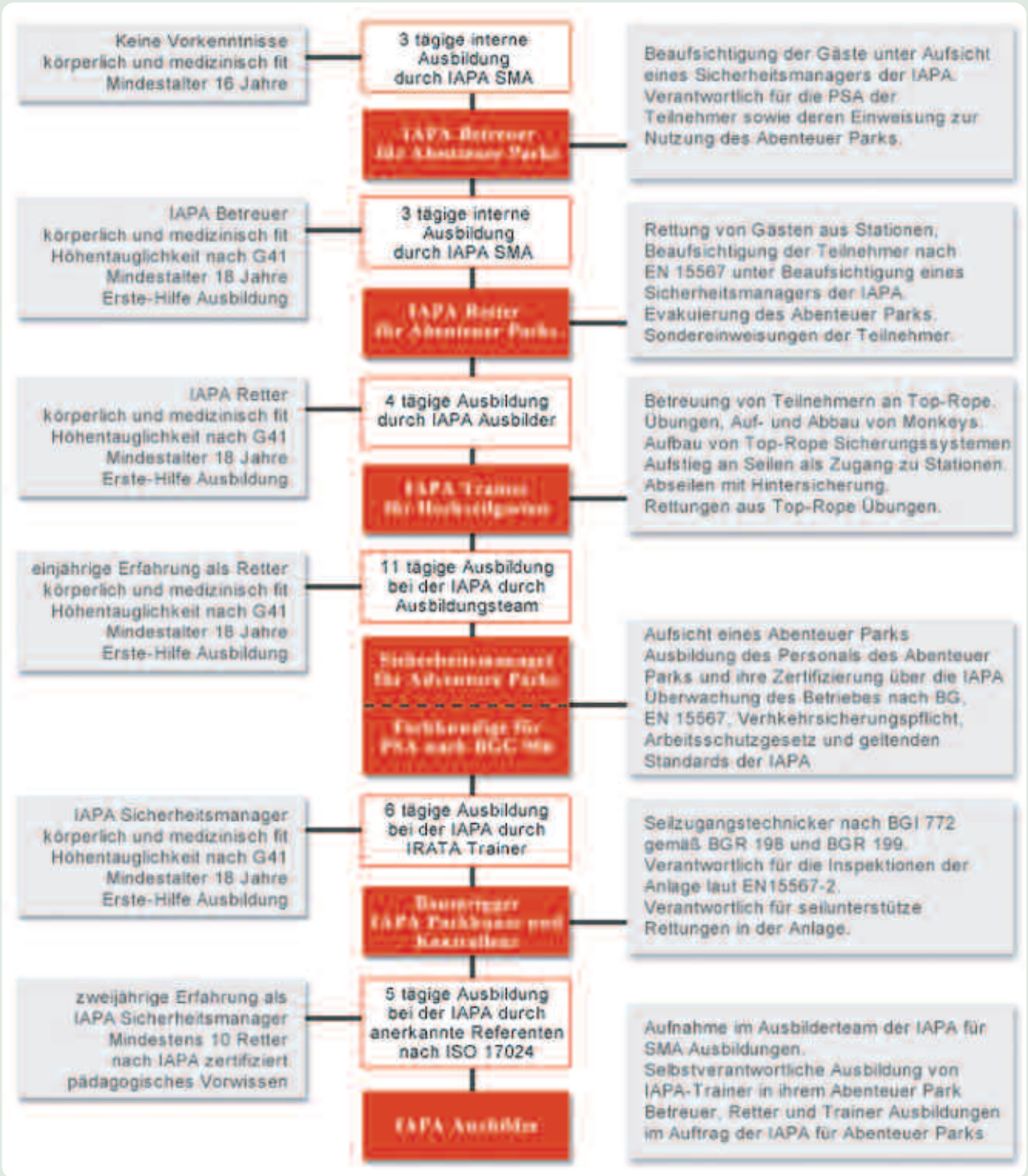
Welche Kosten entstehen den Mitgliedern?

Waren es zu Beginn der IAPA doch immerhin stolze 1200 Euro pro Park, sind es inzwischen nur noch 800 Euro für die erste Anlage und 400 Euro für die Zweite. Weitere Anlagen sind frei.
80 Euro sind pro Trainer zu entrichten, dies beschränkt sich jedoch auf eine passive Mitgliedschaft.
Für Hersteller sind es 500 Euro, wobei hier die Website als Plattform, sowie jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie z.B. das Kletterwaldsymposium, genutzt werden können.
Eine stolze Summe, mag da der Schotte in uns behaupten, doch diese Arbeit kostet Geld. Die Mitglieder arbeiten zwar alle ehrenamtlich, doch es bedarf verschiedener Fachleute und Spezialisten, die zum Erreichen der gesteckten Ziele unabkömmlich sind. Schließlich sollen die Ergebnisse für den Großteil der Branche bindend und müssen über jeglichem Zweifel erhaben sein.

Anzeige

Ausbildung

Einer der Hauptaufgaben innerhalb der IAPA ist das
Umfassende Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm.
Die IAPA bietet ein umfassendes Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm für das Personal von Abenteuerparks an, damit sich diese entwickeln und fortbilden, mit dem neuesten Stand von Wissen und Technik arbeiten und ihren Abenteuerpark wirtschaftlicher betreiben können.
Die IAPA wird dabei von Fachleuten und Unternehmen unterstützt, die in ihren speziellen Gebieten zu den Besten gehören und mit der IAPA die Vision von hochqualitativen Dienstleistungen im Kletterwaldsport teilen.
Heute ist die IAPA Marktführer in Aus- und Fortbildungsprogrammen für Abenteuerpark-Betreiber und der einzige Verband, der Sicherheitsmanager für Abenteuerparks ausbildet. Ein Sicherheitsmanager kann eigenes Personal ausbilden und zertifizieren.
Die folgende Grafik stellt das IAPA Ausbildungsprogramm dar:



Anzeige

Das Kletterwaldsymposium

Seit 5 Jahren organisiert die IAPA das größte Treffen der Branche. Hier werden Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden angeboten, die Betreiber und Erbauer von Seilgärten über Entwicklungen sowie den Stand der Technik informieren.

Im 6. Symposium vom 14. - 16. November in Strasbourg wird die IAPA das Treffen zusammen mit dem Französischen Verband SNEPA (Syndicat National des Exploitants de Parcours Aventure) gestalten, um den Austausch zwischen den deutschen u. französischen Unternehmen zu fördern und um in neue Dimensionen aufzubrechen.
Das 6. Kletterwaldsymposium wird erstmalig um einen Tag, auf drei Tage verlängert.
Die begleitende Messe mit ihren zahlreichen Ausstellern aus unterschiedlichen Ländern Europas bietet den Besuchern zahlreiche Neuvorstellungen der Branche.
Wie jedes Jahr sorgen hochkarätige Experten mit ihren Vorträgen und Workshops dafür, dass die Besucher auf dem neuesten Stand der Entwicklung bleiben. Wie schon im letzten Jahr wird auch dieses Mal die Vorstellung der Branchenzahlen mit Spannung erwartet.

IAPA e. V.
International Adventure Park Association

Rathausallee 1 · D-49134 Wallenhorst
Tel: 05407 - 346 9220 · Fax: 05407 - 346 9222
e-mail: office@iapa.cc
www.iapa.cc

Schwindelfrei- Spaß dabei!

Abenteuerliche Dschungelwelt in Brühl

von Thomas Schneider

Fotos(2): Rainer Schmidt

Lage der Anlage

▶ Eröffnet wurde der Kletterwald Schwindelfrei in Brühl am 01.08.2007 und war seinerzeit der 1. Kletterwald im Rheinland.
Gegründet wurde die Fa. Schwindelfrei 2006 von Raimund Bechtloff, Rainer Schmidt und Thomas Schneider, die bis heute geschäftsführende Gesellschafter sind.
Ideal gelegen zwischen den Ballungszentren Köln und Bonn (direkte Autobahnanbindung, sowie DB- und Straßenbahnanschluss an beide Städte) liegt der Wald fußläufig von der Brühler Innenstadt entfernt.
Seit letztem Jahr wurde sogar eine Buslinie verlegt, um den Kletterwald noch stärker an den regionalen ÖPNV anzubinden.
Der Wald liegt inmitten des Naturparks Rheinland mit einer Gesamtfläche von über 1000 km².
Das Gelände des Kletterwaldes umfasst etwa eine Größe von 5 ha. Der Baumbestand besteht vornehmlich aus Buchen und Kiefern.

Die Anlage und Parcours

Einführungsparcours sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Bereits ab 6 Jahren können Kinder den Kinderparcours durchlaufen. Ab einer Körpergröße von 1,40 m stehen den Besuchern 2 A-Parcours (Höhe 4-6 m, ein B-Parcours (Höhe 6-8 m), ein C-Parcours (Höhe 9-11 m), ein D-Parcours (Höhe 12-14 m), sowie ein reiner Seilrutschen-(S-)Parcours (Höhe 15m) mit insgesamt 80 Elementen zur Verfügung.
Neben den zahlreichen Hängebrücken, Balancier-Elementen, Kletterwänden, Netzen und Seilrutschen sind beispielsweise das Snowboard im B-Parcours und der Tarzansprung, sowie ein richtiges Surfbrett im D-Parcours wahre Highlights des Klettervergnügens. Absoluter Höhepunkt ist sicherlich die rasante Fahrt mit der über 100m langen Abschluss-Seilrutsche im S-Parcours.

Besonders hervorzuheben ist die ursprüngliche Erhaltung des Waldes. Neben einem Hauptweg gibt es nur wenige, schmale Pfade, die die verschiedenen Parcours miteinander verbinden. Ab dem Frühjahr wirkt der Wald wie eine abenteuerliche Dschungelwelt. Durch die Uneinsichtigkeit und Dichte des Waldes bringt dies jedoch einen hohen Trainer-Aufwand mit sich. Sicherlich gilt der Kletterwald Schwindelfrei als einer der grünsten. In diesem Jahr wurde der Kletterwald vom Kölner-Express mit der Bestnote 1 ausgezeichnet, Zitat: „[...] Tolle Urwald-Atmosphäre mit hohen Abenteuer-Anlagen und Seilbahnen[...]". Bevor der endgültige Name Schwindelfrei gefunden wurde, kursierte der damals geplante Kletterwald u.a. auch unter dem Arbeitstitel „Grüne Hölle Brühl", was im positiven Sinne einiges über den Charakter des Waldes aussagt.

Angestellte - das Team

Vier festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie etwa 70 geringfügig Beschäftigte sorgen für professionelle Abläufe, die notwendige Sicherheit und umfassende Betreuung der Gäste. Sämtliche Trainer im Wald haben an der 7-tägigen Trainerausbildung teilgenommen, die von Raimund Bechtloff, SMA-Manager und Ausbilder, durchgeführt wird. Vor dem jährlichen Saisonstart findet das verbindliche Sicherheitstraining für alle Mitarbeiter statt.
Die Kasse und Materialausgabe befinden sich außerhalb des Waldes im Eingangsbereich des Restaurants und Biergartens „Wasserturm". Dadurch ist für eine „Rundumversorgung" der Gäste gesorgt.

Unsere Angebote

Neben dem Kletterwald bietet Schwindelfrei in einem Extra-Bereich hochwertige Outdoor-Teamtrainings, Team-Events und Fortbildungen für Multiplikatoren an. Verschiedene Boden- und Niedrigseil-Elemente (z.B. Mohawk-Walk, Spinnennetz, Team-Wippe, Bogenschiessen, Team-Wand) finden sich dort wieder, ebenso Hochseilgarten-Elemente (Himmelsleiter, Team-Beam, Pamper-Pole etc.).
Ein weiteres spektakuläres Angebot befindet sich in etwa 2 km Entfernung. Dort haben die „Schwindelfreien" 2010 einen 50m hohen, ehemaligen Getreidespei-

cher-Silo zu einer House-Running-Anlage umfunktioniert. Über den Dächern von Brühl, mit Sicht auf den Kölner Dom in die eine, und das Siebengebirge in die andere Richtung, können Adrenalin-Junkies vertikal die Turmwand hinunterlaufen. Den atemberaubenden Lauf verfolgen die Begleitpersonen in der gemütlichen Business-Lounge via Großbildschirm. Seit Oktober besteht die Möglichkeit, dieses endorphine Vergnügen gemeinsam per Partnerlauf zu erleben.
Es existieren bereits Pläne, die den Kletter-Turm in seiner Einzigartigkeit noch erweitern sollen.

Kooperationspartner

Die Fa. Schwindelfrei ist aktives Mitglied der International Adventure Park Association (I.A.P.A.). Nicht zuletzt dadurch bestehen enge Kontakte zu anderen Betreibern, sowie Zulieferern und Fachkundigen.
Es gibt eine Vielzahl von Kooperationen mit ansässigen Firmen, Vereinen, Institutionen, Schulen, Verbänden und unterschiedlichen Anbietern aus dem Freizeitbereich.

Beispielhaft seien hier nur einige genannt:
Restaurant und Biergarten Wasserturm
(gemeinsame regelmäßige Events, wie z.B. Sommerfest; gemeinsame Werbeaktionen)
Brühl-Tourismus
(enge Zusammenarbeit mit der Stadt, gemeinsame Messeauftritte, eigenes Schaufenster bei der Touristen-Information)
Fachhochschule des Bundes Brühl
(regelmäßiger Bestandteil des Seminarangebotes)
Fachhochschule Köln (Materialtestungen)
Universität/ Bezirksregierung Köln
(Fortbildungen für Lehrer und Studierende)
S.C. Fortuna Köln
(regelmäßige Teamtrainings, Sonderkonditionen für Mitglieder)
Zur Zeit wird ein Angebot zur Zusammenarbeit mit einem der größten europäischen Reiseveranstalter geprüft, welcher House-Running in sein ständiges Programm aufnehmen möchte.

Aufgrund der räumlichen Nähe zur Medienmetropole Köln kommt es immer wieder zu Anfragen aus dem Film- und Fernsehbereich. Neben der üblichen Presse-Berichterstattung wurden in diesem Jahr z.B. „Deutschland-sucht-den-Superstar"-Kandidat Norman für die Samstagabendshow den Turm heruntergejagt oder für das SAT1-Frühstücksfernsehen die „3 Engel für Charlie". Im Kletterwald durfte eine Folge lang der RTL-Kommissar „Der letzte Bulle" ermitteln. Gerade die vorangegangenen Beispiele zeigen: Die gesamte Branche ist mittlerweile von der Allgemeinheit entdeckt worden. Aufgrund dessen werden wir es zunehmend mit Menschen unterschiedlichster Art zu tun haben, was den Handlungsspielraum auch immer mehr erweitert.

Bäume-
das Kapital des Kletterwaldes

Schadensbericht – Baumkontrollen – Alarmzeichen

Martin Zeller und Marc Wilde

Sind die Bäume gesund und nicht überlastet, gewährleisten sie als Tragwerke für die Elemente eines Kletterwaldes langfristig dessen Erfolg. Regelmäßige Baumkontrollen bilden hierbei die Grundlage für die Pflege und Erhaltung der angesprochenen Tragbäume sowie des restlichen Bestandes.

Bei einem Kletterwald handelt es sich um einen hoch frequentierten Verkehrsraum. Deshalb unterliegt der Betreiber und / oder Geländehalter einer besonderen Sorgfaltspflicht.

▶ Mit dem erheblichen Lasteintrag durch die Sicherungssysteme der Parcours, durch die Aktionssysteme sowie eventuell angebrachte Abspannungen erfahren die Tragbäume (auch als Aktivbäume bezeichnet) eine zusätzliche, unnatürliche Belastung. In Kombination mit u.a. Bodenverdichtung, Trokkenstress sowie z.T. epidemisch wirkenden Baumkrankheiten kann dies zu vermehrten Schäden an den angesprochenen Bäumen führen. Aus diesen Gründen sollte das Intervall für die Baumkontrollen in Anlehnung an die Vorgaben des Roten Fadens zur Baumkontrolle (Breloer, Helge in www.bäumeundrecht.de) gewählt werden. Für Verkehrsräume mit vergleichbarer Besucherfrequenz empfiehlt die FLL-Baumkontrollrichtlinie, Ausgabe 2010, in Anlehnung an die aktuelle Rechtsprechung, eine einmal jährlich durchzuführende Baumkontrolle.

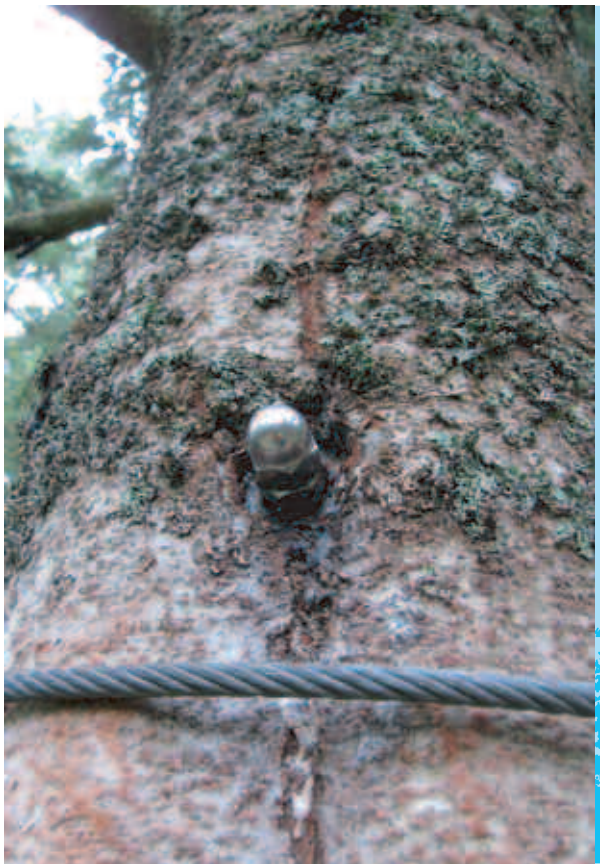
Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung der in den letzten drei Jahren dokumentierten Schäden an Aktiv- und Passivbäumen in Kletterwäldern (siehe Fenster) und einem tödlichen Unfall durch Baumversagen in einem Kletterelement im Frühjahr 2011 erscheint es wenig sinnvoll, den aktuell in der EN 15567:2007 geforderten Turnus für Baumkontrollen (einmal pro Jahr) aufweichen zu wollen.
Die im Folgenden aufgelisteten Schäden mit Totalversagen oder Teilversagen traten für den jeweiligen Betreiber des Kletterwaldes unerwartet – für einen versierten Baumsachverständigen aber durchaus vorhersehbar – in der Betriebsphase der jeweiligen Kletterwälder auf.

Fotos (8): Martin Zeller

Exemplarische Darstellung verschiedener Versagensformen

1. Sturz einer Stieleiche (Tragbaum für 2 Plattformen) im Jahr 2009

Die mächtige Eiche stürzte unter Windeinwirkung entgegen der üblichen Lastrichtung im Kletterwaldbetrieb quer über den angrenzenden Forstweg.
Nach dem Abtrennen des Stammes klappte der Wurzelteller zurück. Eine eingehende Untersuchung durch die Verfasser zeigte, dass viele Starkwurzeln durch Weißfäule erheblich vorgeschädigt waren und ringförmig abgerissen sind.

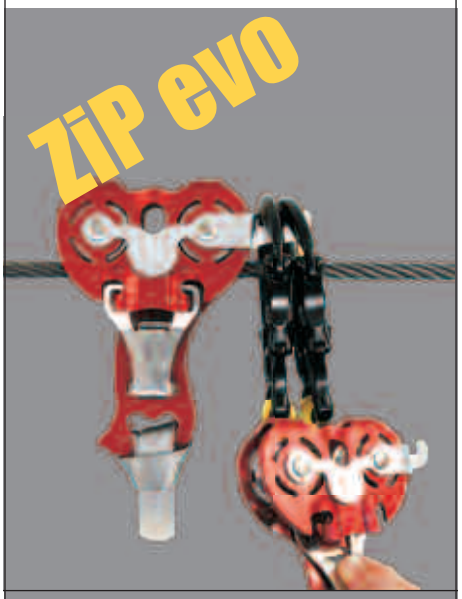


2. Längsspaltung einer Weißtanne (Tragbaum für 3 Elemente) im Jahr 2009

An einer Tanne wurden drei Elemente im Winkel zueinander und die dazu gehörigen Sicherungs-tragseile darüber angeschlagen. Deshalb musste es zwangsläufig zu tordierender Lasteinleitung kommen, welche den Tragbaum über eine Länge von mehreren Metern längs aufgespalten haben.
Unterstützt wurde dieses Teilversagen durch die Kerbwirkung der in den Stamm eingelassenen Stabdübel (Foto links).

Achtung: Längsspaltungen des Stammes sind irreversible Schäden, welche die Tragfähigkeit des Baumes (axiale Biegebruchsicherheit) um 50% herabsetzen!

BERG ZEUG



ZiP evo – die Evolution einer Rolle, die Ihnen hilft Fehler zu vermeiden:
Das ergonomische, neue Design ermöglicht eine korrekte Handhabung in allen Situationen. ZiP evo mit seinen 355 g ist sowohl für Seile, als auch für Stahlkabel bis 13 mm geeignet.

Für weitere Informationen oder eine Produktdemonstration kontaktieren Sie uns bitte unter:

Bergzeug GmbH
Großhandel für Bergsport
und Arbeitssicherheit
Freihamer Allee 23
81249 München
tel. 0049 (0)89/85 79 63 00
fax 0049 (0)89/85 79 63 01
info@bergzeug.de
www.bergzeug.de

KONG ITALY

Schäden durch Baumversagen in Kletterwäldern

Nachfolgend aufgeführte Schadensfälle sind dokumentiert und können nur einen kleinen Ausschnitt aus der Menge aller Schadensfälle der Jahre 2008 bis 2011 repräsentieren, weil die Autoren ihre Informationen aus 43 Seilgärten beziehen konnten. Die Hochrechnung auf alle bestehenden Kletterwälder in Deutschland erlaubt die Annahme, dass die Anzahl der aufgetretenen Baum - Schadensfälle ein Vielfaches betragen dürfte.

2008 Sturz einer Waldkiefer (Nachbarbaum) in eine Seilbahn
Ursache: Weißfäule im Wurzelbereich

2009 Längsspaltung einer Esche in Parallelsituation zu dem Tragbaum einer Seilbahn
Ursache: Versagen des Druckzwiesels

2009 Sturz einer Stieleiche (Tragbaum für 2 Plattformen)
Ursache: Weißfäule im Wurzelbereich

2009 Längsspaltung einer Weißtanne (Tragbaum für 3 Elemente)
Ursache: Torsionsbelastung mit Kerbwirkung eines Stabdübels

2009 Starkastausbruch einer Rotbuche auf ein Aktionselement im laufenden Betrieb
Ursache: Sprödbruch in Kombination mit der Buchenkohlbeere (= Baumpilz)

2010 Sturz einer Esche (Tragbaum für Seilbahn)
Ursache: Weißfäule im Wurzelbereich

2010 Kippen einer Fichte mit Wurzelteller im laufenden Kletterwaldbetrieb in ein Aktionselement hinein
Ursache: Freistellung eines Bestandsbaumes in Kombination mit Starkwinden

2010 Stammbruch einer Fichte im Bereich der Plattformbefestigung
Ursache: der Baum konnte sich aufgrund der doppelten Klammerkonstruktion nicht weiter entwickeln und bildete eine Sollbruchstelle aus, welche schließlich bei normalen Windverhältnissen versagte

2010 Stammbruch einer Rotbuche (Tragbaum für Giant Ladder)
Ursache: bestandsweite Holzversprödung der Rotbuchen, vermutlich durch klimatische Veränderungen, unterstützt durch Sonnenbrand

2010 Kippen einer Weide (Salix caprea, Nachbarbaum) im Teamparcours eines Kletterwaldes bei laufendem Betrieb
Ursache: gerissene Zughaltewurzeln aufgrund von Wurzelfäulnis in Kombination mit hoher Bodenvernässung

2010 Teilkronenausbruches einer Waldkiefer unmittelbar über dem Gebäude eines Kletterwaldes
Ursache: tief einreißender Druckzwiesel

2010 Längsspaltung einer randständigen Waldkiefer (Startbaum eines Parcours).
Im Zuge der Längsspaltung zeigte sich die ausgeprägte Kernfäulnis des Tragbaumes als Ursache

2010 Teilkronenausbruch einer Waldkiefer während der Kletterwaldsaison.
Sturz der Teilkrone knapp neben das Aktionselement
Ursache: Anriss eines Druckzwiesels mit nachfolgendem Sturmversagen

2011 Sturz einer Waldkiefer in einem Kletterwald
Ursache: Weißfäule im Wurzelbereich

2011 Stammbruch einer Stieleiche (Tragbaum für Giant Ladder)
Ursache: Stammfäule

2011 Absterben eines kompletten Fichtenbestandes
Ursache: massive Rindenverletzungen durch mobile Niederseilelemente

2011 Sturz einer Birke (Tragbaum) durch Anheben der Wurzelplatte
Ursache: Brandkrustenpilz mit Verlust aller Zughaltewurzeln (die Birke verfehlte ein Aktionselement nur knapp)

2011 Anheben der Wurzelplatte einer Eiche (Tragbaum für lange Seilrutsche) während der Benutzung des Aktionselementes
Ursache: Wurzelfäule, verursacht durch den Hallimasch-Pilz

2011 Vollständige Aufspaltung einer Fichte (Tragbaum einer langen Seilrutsche)
Ursache: Schubversagen in Kombination mit Stammfäulnis

3. Stammbruch einer Fichte in der Plattformbefestigung im Jahr 2010

Im Herbst 2010 bewirkte ein Starkwindereignis (Achtung: Kein Sturm, lediglich Windstärke 5 mit Spitzengeschwindigkeit in Böen 8 von Beaufort laut dem deutschem Wetterdienst) das Totalversagen von mehreren Fichten (Picea abies) in einem Kletterwald.
Erstaunlich und zukunftsweisend ist der Torsionsbruch einer Fichte im Bereich der Plattformbefestigung (Foto unten). Bei der eingehenden Untersuchung wurde festgestellt, dass der Tragbaum in seinem Wachstum durch die doppelte Klammer so stark eingeschränkt wurde, dass diese Sollbruchstelle zwangsläufig entstand.
Auf dem Foto rechts sind die Anhaftungen des Reaktionsholzes als schwarze Abdrücke deutlich zu erkennen.

4. Stammbruch einer Stieleiche (Tragbaum für Giant Ladder) im Jahr 2010

In einem als gesund zu bezeichnenden Mischbestand aus Rotbuchen, Stieleichen und Waldkiefern mit vereinzelt auftretenden Birken kam es zu einem Teilversagen eines Tragbaumes für das Teamelement „Giant Ladder" oder „Himmelsleiter", indem die Oberkrone des Hauptstammes abbrach.
Bei der eingehenden Untersuchung konnte eine Holzversprödung, verursacht durch Baumpilze festgestellt werden.
Nachdem davon auszugehen ist, dass die Holzversprödung auch die unteren Stammbereiche zunehmend mehr erreicht, kann man es als glücklichen Umstand bezeichnen, dass die Anbindungen von Element und Sicherungssystem nicht betroffen waren.

5. Absterben eines kompletten Fichtenbestandes im Jahr 2010

In einem monokulturell angelegten Fichtenbestand wurden regelmäßig mehrmals pro Woche Niederseilelemente als Mohawk Walk aufgebaut. Die Elemente wurden mittels Lastschlingen unter erheblichem Druck (Vorspannung mittels Greifzug) an den Bäumen angeschlagen.
Alle betroffenen Bäume mussten inzwischen gefällt werden.

Marc Wilde (l.) und Martin Zellen (r.) auf dem IAPA-Symposium 2010 in Kandel.

Über die Autoren:

Dipl. Ing. LA Marc Wilde (43) ist Landschaftsarchitekt (AK NW) und öbvSv u.a. für die Verkehrssicherheit von Bäumen sowie Mitbegründer des Baumzentrums in Tecklenburg.

Dipl. Ind. Des. Martin Zeller (48) ist Prüfingenieur bei der TÜG – Technische Überprüfungsgesellschaft und seit 1999 mit der Inspektion von Kletteranlagen und Seilgärten betraut. Er ist Dozent für Tree Engineering an verschiedenen Fakultäten und Ausbilder für Inspektoren von Kletterwäldern.

6. Aufspaltung einer Fichte (Baum an einer langen Seilrutsche) im Jahr 2011

Durch hohe Lasteinwirkung kommt es im Bereich der Wurzelanläufe sowie des Stammfußes zu ungünstigen Überlagerungen von Druck- und Zugspannungen, welches als Längsspaltung des Stammes sichtbar wird.
Erschwerend kommt hinzu, dass die Fichte durch eine Rotfäule bereits vorgeschädigt war.
Nebenbemerkung: der durch Rotfäule stark zersetzte Baumstumpf (auf dem Foto im Hintergrund links) zeigt dem Baumkontrolleur die Präsenz eines Holz zersetzenden Pilzes deutlich an.

Klassifizierung von Baumschäden

In einer 3-Jahres-Studie wurden Schäden an Bäumen durch permanente und temporäre technische Einrichtungen an Bäumen aufgenommen und ausgewertet.
Folgende Versagensformen wurden festgestellt:

1. **Totalversagen durch Stammbruch (Umsturz)**
2. **Teilversagen durch Astbrüche oder unbelastete Stammabschnitte**
3. **Schäden durch Überlastung (Totalversagen)**
4. **Schäden durch nicht fachgerechte Anschlagtechniken**
5. **Schäden durch klimatische Veränderungen**
6. **Schäden durch Bodenverdichtung**
7. **Folgeschäden durch Pilzerkrankungen**

Weiter geht dieser Artikel in der nächsten OBEN – denn Euch sollen die Bäume nicht kippen!

Dann beschreiben Martin Zeller und Marc Wilde, woran der aufmerksame Kletterwaldbetreiber Baumschäden frühzeitig erkennen und dadurch Teil- oder Totalversagen verhindern kann und geben hilfreiche Expertentipps zu effektiven Baumkontrollen.

THE KEY FOR CLIMBING
MONKEY HARDWARE
www.monkeyhardware.com

Der Kletterspaß
bis in die Baumwipfel

Für dauerhaften
und temporären Einsatz

Beratung – Planung
Aufbau – Service
Workshops

Monkey Hardware GmbH
Dr.-H.-W.-Gehlen-Str.2
D-66879 Reichenbach-Steegen
FON: +49 6385 99 39 80
info@monkeyhardware.de
www.monkeyhardware.com

„Und da war's um mich geschehen…“

Eine kleine Hütte auf einer großen saftig grünen Wiese, überall wachsen bunte Bergblumen. Die Sonne scheint fast zu hell, die Sicht auf die umliegenden Bergketten ist gestochen klar und die Gipfel, die sich am Horizont den Wolken entgegen recken, sind schneebedeckt. Die Konturen zwischen Himmelblau und Grasgrün wirken wie feine, präzise Schnitte. Ein warmer Wind kommt manchmal auf, streift die Haut und erweckt die Sehnsucht nach mehr, viel mehr, genau davon.

Von Sabina Lennarz
Fotos: Rainer Schmidt

Die Nähe zum Tier macht die Arbeit auf der Alp für viele Älpler so reizvoll.

Ein verklärter Blick eines Städters auf die Alm. Oder, wie die Schweizer sagen, auf die Alp. Der Rückzugsort für Mensch und Tier, wenn im Tal die Sonne brennt und die Bauern das Heu für den Winter machen. Ein Ort, an dem die Tiere viel Gras fressen sollen, damit sie mehr von dem produzieren, was die Menschen von ihnen wollen: frische Milch und gutes Fleisch. Viele Bauern suchen sich dafür sogenannte ÄlplerInnen, die ihnen die Arbeit während des Sommers auf der Alp abnehmen.

Tina Gajo, 43, verbrachte insgesamt acht Sommer als Älplerin in den Bergen von Graubünden, auf drei verschiedenen Alpen des Dorfes Salouf. Heute arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an einem landwirtschaftlichen Institut in Darmstadt, wird den nächsten Sommer vielleicht wieder in die Berge ziehen. In einem Interview gelingt es ihr fast, den romantischen Städterinnen- Traum von einem wilden Leben auf der einsamen Hütte in den Bergen zu zerrütten. Aber nur fast…

2000 ging es los…

…damals habe ich Landwirtschaft studiert. Viele meiner KommilitonInnen haben die Semesterferien damit verbracht, im Sommer auf der Alp zu jobben. Irgendwann habe ich eine Freundin auf einer Kuhalp in Graubünden besucht- da war es um mich geschehen. Die Verbundenheit mit der Natur, die ständige Beschäftigung mit den Tieren, das phantastische Bergpanorama- ich wußte, ich muss das auch irgendwann machen. Nach dem Studium arbeitete ich als landwirtschaftliche Beraterin. Der Job lief im Sommer 2000 aus, ein guter Zeitpunkt, um auf die Alp zu steigen. Damals lief die Kontaktaufnahme zwischen Bauer und ÄlplerIn über Zeitungsanzeigen und so eine fand ich dann auch. Den Sommer 2000 verbrachte ich das erste Mal von Mitte Juni bis Ende September auf einer Kuhalp in Graubünden.

Pausen sind hier oben etwas ganz Besonderes.

Vor meinem ersten Alp-Sommer...

...wusste ich nicht genau, was mich tatsächlich erwarten würde. Klar war nur, mit wem ich arbeiten würde, denn zufälligerweise waren die anderen ÄlplerInnen Kommilitonen von mir, die auch ihre Kinder dabei hatten. Die Alp war atemberaubend schön: Der weite Blick rundherum auf 3000er-Gipfel, ein Wasserfall hinter der Hütte. Das ist dann erstmal richtig toll und beeindruckend. Und dann beginnt die Arbeit. Und was das bedeutet, das war mir vorher nicht wirklich klar... Das ist schon verdammt anstrengend. In den ersten Wochen habe ich 16 Stunden täglich gearbeitet. Da sind wenig nennenswerte Pausen.
Es ist also eine relative hohe Arbeitsbelastung. Und ich kam aus einem Bürojob, wie die meisten ÄlplerInnen, die in ihrem „normalen" Leben einen Beruf haben, der körperlich nicht so anstrengend ist. Mit der hohen Belastung mußt Du also erstmal klarkommen. Die Arbeitswoche hat sieben Tage. Es gibt kein Wochenende, keinen Urlaub auf der Alp. Die Arbeit muss jeden Tag gemacht werden. Ich habe das mal für mich ausgerechnet: Ich kam auf zwei volle Stellen, denn ich arbeitete rund 80 Stunden in der Woche.
Ich kannte diese Art der körperlichen Arbeit aus der Landwirtschaft. Aber diese Anforderung hat jedes Maß überstiegen.

Der Tag eines Älplers beginnt...

...nicht mit Sonnenaufgang, sondern schon vorher, damit man bei Dämmerung auf der Weide ist und die Kühe reinholen kann. Im Juni bedeutet das morgens um 3.30 Uhr. Auf dieser Alp hatten wir etwa 70 Kühe, die wir zu zweit in den Stall geholt haben. Schon der Kuheintrieb dauerte etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Dann ging es los mit dem Melken. Wenn wir Glück hatten, konnten wir vorher noch eine kurze Kaffeepause einlegen. Solche Momente sind echte kleine Highlights. Während also zwei von uns etwa zwei Stunden melkten, gingen die anderen beiden in die Sennerei und bereiteten das Käsen vor.
Nach dem Melken fingen zwei mit dem Käsen an, die anderen brachten die Kühe wieder auf die Weide. Die Tagweiden sind oft nicht direkt an der Hütte, so dass man auch mal eine Stunde über Stock und Stein unterwegs ist. Und die Kühe mußt Du richtig treiben, da auch sie Schwierigkeiten mit den Steigungen haben.
Sobald die Kühe auf der Weide waren, musste der Stall sauber gemacht werden. Und es stand auch immer noch was an: Zäune reparieren, Weide neu einzäunen, eine kranke Kuh behandeln oder den Tierarzt begleiten. Auf der Kuhalp hatten wir zudem auch Schweine und Hühner, die gefüttert werden mußten. Um die Mittagszeit kümmerte sich einer aus dem Älpler –Team um das Essen.

Nach dem Mittagessen ging es in der Sennerei weiter: Der Käse musste „geschmiert" werden: Der Käse wird direkt nach der Produktion in eine Salzlake gelegt, danach wird er auf Käsebrettern ausgelegt und jeden Tag mit der Salzlake eingerieben. Der Käse wird so „geimpft", gegen Schimmel oder falsche Bakterien. Während sich zwei ÄlplerInnen um den Käse kümmerten, gingen die anderen zwei die Kühe holen, die dann zum zweiten Mal gemolken werden mussten. Danach kamen sie auf die Nachtweide, die näher an der Hütte war, damit man in der Früh nicht so weit laufen musste. Der Stall wurde auch noch mal gemistet. Zwei Älplerinnen kümmerten sich also um die Kühe, die anderen hackten inzwischen Holz und machten das Abendessen. Nach dem Abendessen wurde noch schnell mit den Liebsten zu Hause telefoniert. Heute ist das kein Problem mehr, auf der Kuhalp damals mußten wir noch 20 min laufen, um Empfang zu haben. Dann ging ich totmüde ins Bett. Wenn es gut lief, war das um halb Neun, wenn ich Pech hatte, erst um zehn Uhr. Und sechs Stunden Schlaf sind für die körperlich harte Arbeit einfach zu wenig.

Am Anfang der Saison arbeitete ich etwa 16 Stunden am Tag. Die Arbeit wird im Laufe des Sommers weniger, da die Kühe immer weniger Milch geben und somit insgesamt viel weniger Arbeit anfällt. Am Ende der Saison kamen mir acht Stunden Arbeit am Tag wie Urlaub vor. Ich erinnere mich noch, wie ich genau das einem Nachbarälpler freudestrahlend erzählt habe und dann dachte: Bist du eigentlich bescheuert? Ich denke, wenn es am Ende nicht so entspannt wäre, würde wahrscheinlich keiner mehr wieder kommen.

▽

Die Alp / Die Alm

Die Idee der Alp bzw. der Alm ist es, dem Bauer im Tal mehr Fläche für seine Tiere zur Verfügung zu stellen. Die Bauern der Dörfer rund um die Alpen nutzen dafür traditionell Weiden in den Bergen, die oft weit entfernt, meist oberhalb der Waldgrenze liegen, weshalb die Tiere vor Ort regelmäßige Betreuung brauchen. Da die Bauern im Sommer auf ihrem Hof unabkömmlich sind, suchen sich viele von ihnen sogenannte ÄlplerInnen, die den Sommer von Mitte Juni bis Ende September mit den Tieren auf der Alp verbringen.

1. Die Kuhalp

Die Kuhalp wird wiederum unterschieden in zwei Arten von Alpen:

Die Milchalp:
Die Milch der Kühe wird mit Hilfe von Pipelines in das Dorf geleitet.

Die Sennalp:
Die Milch wird vor Ort direkt verarbeitet und die ÄlplerInnen stellen daraus Käse, Butter, etc. her.

Durchschnittliche Größe:
50- 60 Tiere.

Team:
Vier ÄlplerInnen in der ersten Sommerhälfte (Juni- August), drei ÄlplerInnen in der restlichen Zeit (August- September). Die Sennin / der Senn ist für die Milchverarbeitung verantwortlich, die Hirtin / der Hirt für die Weiden, Ställe und die Gesundheit der Tiere, der / die ZusennIn hilft in der Sennerei (=Käserei).

2. Die Rinderalp:

Ein- bis dreijährige sogenannte Aufzuchtsrinder, die noch nicht gemolken werden, verbringen die Sommermonate auf den Weiden.

3. Andere Formen von Alpen:

Andere Tiere (Schafe, Ziegen, Pferde) werden vor Ort behirtet.

Durchschnittliche Größe:
100- 130 Tiere.

Team:
Der Hirte /die Hirtin ist meist allein.

Mittagessen auf der Alp

Früher bestand die Kost auf der Alp aus den dort hergestellten Produkten und war dadurch sehr einseitig. Heute noch werden Erzeugnisse wie Frischkäse, Sahne oder Joghurt von den ÄlplerInnen viel gegessen, aber durch die verbesserte Infrastruktur mit anderen frischen Produkten aus dem Dorfladen kombiniert. Oft wird das Brot vor Ort selbst gebacken.

Etwas Besonderes ist das Fleisch, das die Jäger manchmal vorbei bringen, wie z.B. einen Murmeltierbraten.

Rezept: Fänz- ein traditionelles Gericht auf der Alp
Zutaten pro Person:
100 g Butter
1 gehäufter Esslöffel Weissmehl
1 dl Milch
1 Prise Salz

Zubereitung:
Butter in der Pfanne schmelzen. Mehl einrühren und rösten, bis die Masse leicht braun ist. Anschliessend vorsichtig die Milch beifügen, unter ständigem Rühren in Achterform. Solange rühren und köcheln, bis "das Fänz nach der Keller tanzt" d.h., bis eine cremige Konsistenz entsteht und die Butter am Pfannenrand wieder erscheint. Je nach Bedarf eine Prise Salz beifügen.

Variante:
Zur Abwechslung ein "Beeri-Fänz": einfach Heidelbeeren und etwas Zucker dazu einrühren.

(Mit freundlicher Genehmigung der IG Agrotourismus Kt. Schwyz und Brigitte Keller; www.agrotourismus-schwyz.ch/Rezepte.568.0.html)

Ich mache es, weil...

... ich eine Gegenleistung bekomme, nicht nur in Form von Geld. Auf jeder Alp beglückt die Bergkulisse, die unvergesslich schönen Sonnenaufgänge, die blühenden Bergblumen, auch der Kontakt zu den Tieren ist toll. Außerdem ist auf der Kuhalp ja das Besondere, dass Du eigene handwerkliche Produkte herstellst, die richtig hochwertig sind. So einen leckeren Alpkäse selbst herzustellen ist schon sehr speziell. Und die gemeinsame Arbeit mit den MitälplerInnen ist normalerweise auch sehr schön.
Allerdings bin ich wegen des hohen Arbeitsaufwandes auf der Kuhalp inzwischen nur noch auf Rinderalpen tätig. Da betreue ich die Tiere als Hirtin. Da muß ich nicht melken und es gibt auch keine Ställe. Die Tiere sind 24 Stunden am Tag auf der Weide. Meine Aufgabe als Hirtin ist es, mir jeden Tag jedes einzelne Tier anzuschauen, zu überprüfen, ob alles in Ordnung ist. So eine Sichtung kann zwei bis drei Stunden dauern. Außerdem muss ich dafür sorgen, dass die Weiden vernünftig eingezäunt sind. Für mich persönlich ist die Rinderalp besser: Ich bin dort zwar alleine, was ich mir anfangs als Frau nicht zugetraut habe. Ich übernehme dabei auch die komplette Verantwortung, kann sie nicht mehr mit anderen Älplern teilen. Aber ich hab nicht mehr ganz so viel Arbeit und bin sehr viel draußen.

Auf der Alp schlägt mein Herz höher, wenn...

...ich die Kälber rufe und sie das erste Mal kommen. Ich versuche sie auf meinen Lockruf zu konditionieren: Ich gebe ihnen alle paar Tage Salz und dabei rufe ich den Lockruf. Und irgendwann hören sie direkt auf mein Rufen. Sie schauen, muhen als Antwort und laufen dann in meine Richtung. Dann läuft irgendwann die ganze Herde auf mich zu. Das ist ein tolles Gefühl!

Je länger du zur Alp gehst, desto mehr hören die schönen Seiten auf zu blenden. Nach den letzten zehn Jahren sehe ich manches sehr kritisch. Zum Beispiel ist im Verhältnis zur Arbeitsleistung der Lohn auf den Kuhalpen viel zu gering. Eine schreiende Ungerechtigkeit. Aber das System funktioniert, weil die Romantik hilft. Was auch schnell mal zu romantisch betrachtet wird ist die Teamarbeit auf der Alp: Das Team kann super sein, oft knallt es aber auch sehr, manche zerfleischen sich regelrecht. Man ist sehr nah bei einander, man ist ständig aufeinander angewiesen. Es muss ganz klar sein, welchen Verantwortungsbereich jeder hat. Da kommt es auch schnell zu Kompetenzgerangel- also weniger romantische Dinge.
Bei großen Problemen auf der Alp gibt es eine Notfallnummer, das sogenannte „Alpofon": Dieses wurde von ÄlplerInnen für ÄlplerInnen eingerichtet, falls während der Saison ein Älpler abspringt, um bei Konflikten zu schlichten und auch, um fachliche Beratung zu gewährleisten.

Die Alp ist eine gute Schule...

...um zwischen Wichtigem und Unwesentlichem zu unterscheiden. Bei mir betraf das z.B. auch das Thema Freundeskreis. Mit einem Augenzwinkern würde ich jetzt von A –Freunden und B-Freunden sprechen: Die A- Freunde kommen auch bei schlechtem Wetter auf die Alp, um mich zu besuchen, die kommen wirklich meinetwegen, nicht, weil sie eine schöne Bergwanderung machen wollen mit netter Begleitung.
Außerdem lernt man da oben, dass man nicht viel braucht, um glücklich zu sein. Die Hütte auf der Rinderalp ist 20 m groß, hat einen Holzofen, ein Bett, einen Tisch und Stühle. Da ist nicht viel mehr. Es gibt eine eigene Trinkwasserquelle und einen Bach, in dem man baden kann. Zur eigenen Unterhaltung habe ich ein Radio, einen Mp3 Player, und das für mich lebenswichtige Handy. Und wenn ich mal einen Brief bekomme ist die Freude riesig. Wir bekommen die Post aus dem Dorf gebracht. Ein Päckchen ist noch besser- meine Eltern schicken zwischendurch mal Schokolade.

Seit meinen Sommern als Hirtin weiß ich eine warme Dusche erst richtig zu schätzen, die vielleicht für andere völlig selbstverständlich ist. Da man ein bisschen wie früher lebt, wird einem schnell bewußt, mit was für einem alltäglichen Luxus wir leben, wie bequem alles ist. Seitdem ich auf der Alp war, bewerte ich die Dinge meines Alltags neu.

Meine Checkliste für angehende ÄlplerInnen: Man sollte...

- ○ zäh und robust sein.
- ○ keine hohen Ansprüche haben, was Unterkunft und Lebensstandard angeht.
- ○ mit wenig zufrieden sein können: mit wenig Geld und wenig Freizeit.
- ○ körperlich fit sein. Als Tipp von mir: Vorab schon mal mit Hanteln die Hände und Unterarme trainieren. Die klassische Erkrankung auf der Kuhalp ist die Sehnenscheidentzündung, die durch das ungewohnte Melken bzw. durch das Tragen von schweren Milchkannen entsteht. Und: Man sollte Bergwandern können. Das lernt man natürlich schnell, wenn man oben ist.
- ○ sozial „kompetent" sein: Man sollte bereit sein, sich im Sinne der Teamarbeit zurückzunehmen.
- ○ die Distanz zu seinen Liebsten gut vertragen können. Da sind schon einige Beziehungen während eines Alpsommers in die Brüche gegangen.
- ○ als Hirt(in) gut alleine sein können und mit sich selbst gut klar kommen. Sämtliche Probleme muss man alleine bewältigen können.
- ○ ein gutes Nervenkostüm haben. Manche halten sich für psychisch stabil und merken dann auf der Alp, dass sie es gar nicht sind. Es wird oft unterschätzt, was da alles im Kopf abgeht.
- ○ schon erste Erfahrungen gemacht haben: Ich konnte schon melken, da ich eine Ausbildung als Landwirtin habe. Die Bauern, die den Älpler/ die Älplerin unter Vertrag nehmen, bevorzugen AnwärterInnen, die vorher schon mal auf einem Hof mitgearbeitet haben.

Foto: Zalpverlag

Hrsg: Giorgio Hösli, Paul Hugentobler

Hirtenstock und Käsebrecher

Älplerinnen und Älpler im Portrait

330 Seiten, geb., 260 x 240 mm,
470 Farb- und Schwarzweissbilder
ISBN 978-3-033-02385-7,

€ 74,00
sFr 60,00

www.zalpverlag.ch

Ein dickes Buch. Ein schweres Buch. Ein Buch, das man aus dem Regal nimmt, in den Händen hält und nicht mehr weglegen möchte, weil es sich so gut anfühlt. Giorgio Hösli und Paul Hugentobler haben „Hirtenstock und Käsebrecher" herausgegeben, ein außergewöhnliches Werk, gefüllt mit kraftvollen Geschichten und noch kräftigeren Bildern, die den Alltag in den Bergen poetisch und gleichsam schonungslos nachzeichnen.
Es zeigt Älplerinnen und Älpler in ihrer breiten Vielschichtigkeit, löst sie vom Cover des Tourismusprospekts und macht sie zu guten Verbündeten in einer Welt, in der sie auch nicht immer die Helden sind. Das Buch präsentiert Lebensentwürfe neben der Dienstleistungsgesellschaft und Leute, die anhand von Muskelkater und gefülltem Käsekeller wissen, was sie den Tag über gearbeitet haben. Der Leser erfährt vom Leben auf der Alp, ungeschminkt und ohne sonst eher üblicher romantischer Aufbereitung. Die Portraits erstrecken sich über den ganzen Schweizer Alpenbogen. Sie dokumentieren die Unterschiede regionaler Traditionen in der Alpwirtschaft, wovon die Bevölkerung sonst nur den folkloristischen Teil zu sehen bekommt.
Eine Art moderne Volkskunde, erzählt in Geschichten und Bildern, die über die geblümte Käseetikette hinausgehen, von Autorinnen und Fotografen, die das Alpleben aus eigener Erfahrung kennen. Ein kurzer Abriß mit Zahlen und Informationen über die schweizerische Alpwirtschaft ergänzt im Anhang die persönlichen Portraits.
Für Leser, die die Berge lieben und den dortigen Menschen und Tieren einmal anders begegnen wollen. Denn diese, so liest es sich, sind ganz nah dran am Leben.

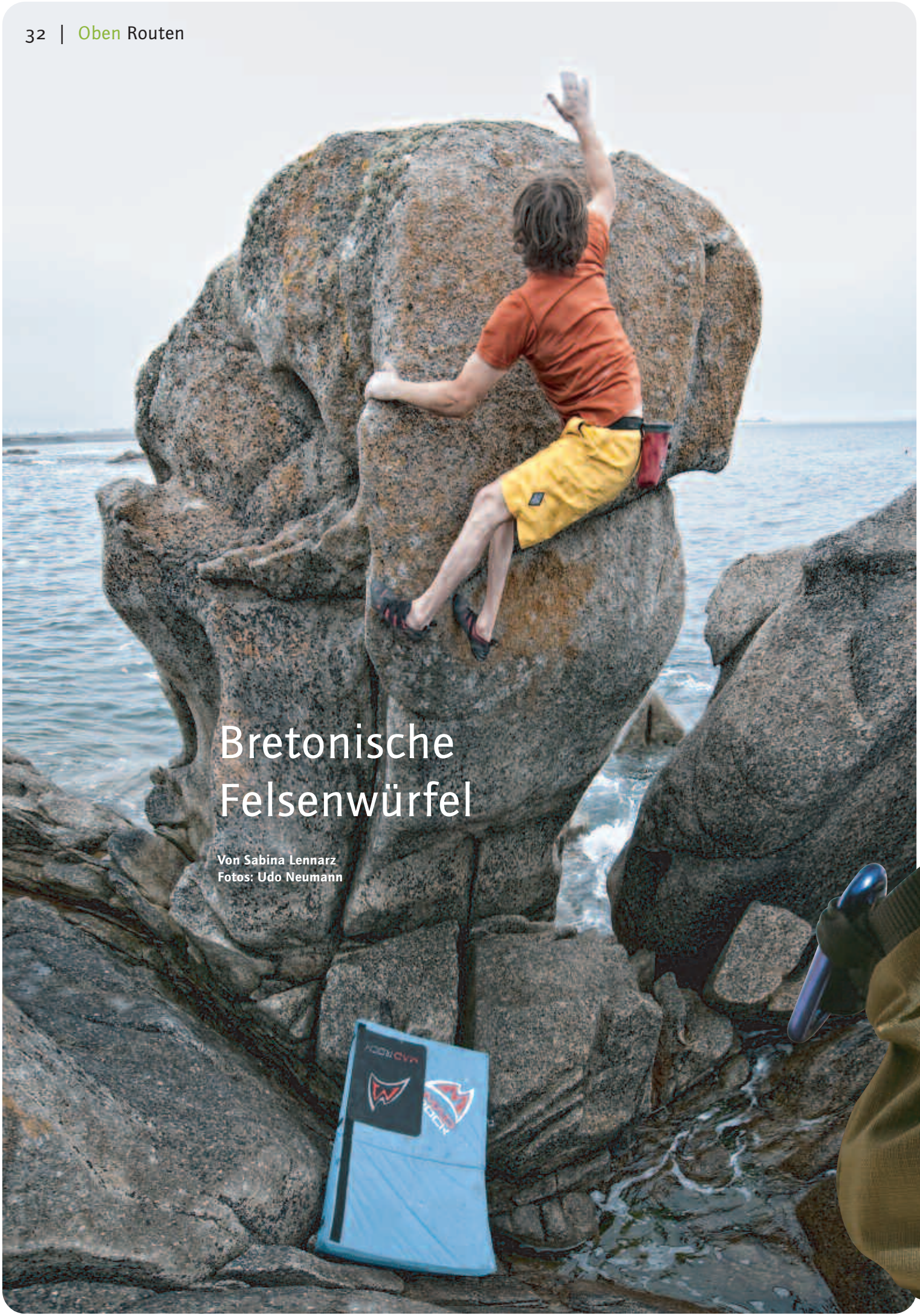
Die üblichen Rahmenbedingungen

Vertrag
Üblich sind 90 Tage- Verträge mit pauschalem Lohn.
Es gibt inzwischen Richtwerte für die Löhne, sogar einen freiwilligen Mindestlohn, an den sich aber nicht alle Bauern halten.
Der Lohn richtet sich maßgeblich nach der Erfahrung, die der Älpler /die Älplerin mitbringt und der Anzahl der Tiere, die zu betreuen sind. Als Richtlohn werden 130-170 Franken je Tag bezahlt.

Arbeitszeit
Die Arbeitszeit kann stark schwanken. Es gibt Bauern, die wollen, dass Du beispielsweise zweimal am Tag nach den Rindern guckst. Wichtig ist, genau das vorher zu klären. Dabei helfen auch Gespräche mit anderen ÄlplerInnen.

Stellensuche
Die Stellen werden üblicherweise im Dezember und Januar vergeben. Die wichtigste Stellenbörse für die schweizer Alpen findet man im Netz unter www.zalp.ch.
Eine sehr informative Seite, die ÄlplerInnen und AnwärterInnen auch als Austauschplattform dient.
Die „Bibel" der ÄlplerInnen und die beste Vorbereitung ist das „Neue Handbuch Alp" vom zalp-Verlag, das von 40 ÄlplerInnen geschrieben wurde.

In den Alpen findet man viele romantische Postkartenmotive.



Bretonische Felsenwürfel

Von Sabina Lennarz
Fotos: Udo Neumann

Wie bouldern in der Karibik:

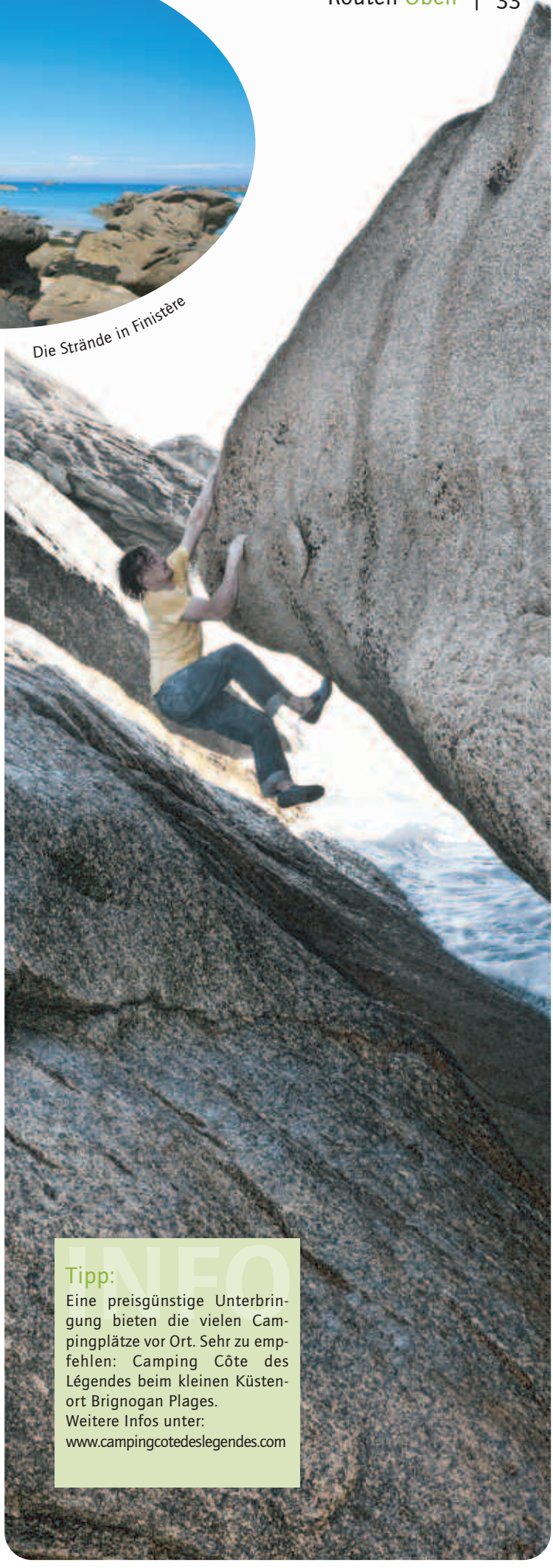
In Frankreich kann man an vielen Ecken gut bouldern. Das weiß jeder, dessen Herz für die Besteigung von großen und kleinen Felsen auf dieser Welt schlägt. Der Wald rund um Fontainebleau ist der Spot, der an allererster Stelle genannt wird: Auf riesigem Gebiet südlich von Paris erwartet den Felsliebhaber grauer Sandstein mit skurrilsten Formen, spannenden Linien und gutem Grip. Diesen muss man sich allerdings mit vielen aus aller Welt angereisten Boulderern teilen- was zwar eine gute Partykultur vor Ort verspricht, jedoch fast immer auch Gedränge an den schönsten Boulders garantiert.

Ist dem Boulderer nach ein bisschen mehr Platz und möchte er vielleicht auch zur Abwechslung mal einen Küstenblick genießen, sei ihm die Bretagne ans Herz gelegt. Die westfranzösische Region ist bekannt für ihre beeindruckenden Steilküsten, die wunderschönen Buchten und dem rauhen Klima, welches aus viel Wind und dem ein oder anderen Regenschauer besteht. Als Boulder-Spot ist diese Gegend eher unbekannt. Und somit ein Geheimtipp. Denn: Im nördlichen Département Finistère, dem so genannten "Ende der Welt", sieht es so aus, als ob der Erschaffer dieses wunderbaren Erdballs mit ein paar 1000 Felsen Würfeln gespielt und sie genau dort liegengelassen hat.

Bis auf ein paar kurze Abschnitte ist die gesamte Küste zwischen Brest und Roskoff gesäumt von großen und kleinen Granitfelsen, die hier kreuz und quer liegen. Bei einem Tidenhub von ca. 14 m (er gilt als einer der größten der Welt) liegen einige bei Flut im Wasser und sind dementsprechend recht glitschig. Bei Ebbe jedoch lassen sich auch viele andere gut erreichen und man kommt in den Genuß, vor einem karibisch anmutenden Panorama von Block zu Block zu springen und Linien zu klettern, die man erst einmal entdecken muss. Hier gibt es nur wenig Magnesiaspuren und man kann völlig unbedarft loslegen. Zwischen den Felsen läßt sich wunderbar im fast weißen Sand pausieren, das Wasser mit einer für die Bretagne typischen, recht niedrigen Wassertemperatur sorgt für passende Abkühlung nach schweißtreibender Boulderei.

Zum kleinen Paradies wird dieses Fleckchen Erde nicht zuletzt dadurch, dass man nicht komplett auf andere Aktivitäten verzichten muss und so einem gemeinsamen Urlaub mit Familie und Kindern oder Nicht-Boulderern nichts im Wege steht: Hier kann man mit dem Kajak die Küste entlang fahren, Windsurfen, tauchen gehen, ewige Strandspaziergänge machen- oder einfach nur Sandburgen bauen. Bouldern und Chillen, Chillen und Bouldern, Wasser und Bouldern, Bouldern über Wasser- Bienvenue a la Breizh!

Die Strände in Finistère



INFO

Tipp:
Eine preisgünstige Unterbringung bieten die vielen Campingplätze vor Ort. Sehr zu empfehlen: Camping Côte des Légendes beim kleinen Küstenort Brignogan Plages.
Weitere Infos unter:
www.campingcotedeslegendes.com

Mach's Dir doch selbst!

Mit wenig Aufwand schicke Möbel für den Seilgarten bauen

Von Sabina Lennarz und Rainer Schmidt

Ein Kletterwald ist ein Platz zum Bleiben. Nicht nur, um richtig viel Spaß in den Parcours zu haben: Auch vor- und nachher wollen viele Gäste die Nähe zum Wald genießen. Sie sollen sich dabei wohlfühlen und dafür einen Ort haben, an dem sie sich niederlassen, entspannen, zusammen sitzen können.

Rainer Schmidt, Geschäftsführer vom Kletterwald Schwindelfrei in Brühl und Halle an der Saale, war dafür auf der Suche nach Sitzgelegenheiten, die zum Wald passen- schön, schlicht, robust. Als er nichts fand, nahm er Holz, Werkzeug und verschwand für einen Tag. Das Ergebnis: Eine Holzbank, Marke: Mach's Dir doch selbst! Sie ist schnell zu bauen, preiswert zu haben und bringt garantiert mehr Spaß als die schwedische Möbelhaus- Konkurrenz! Und wenn ER das schafft...

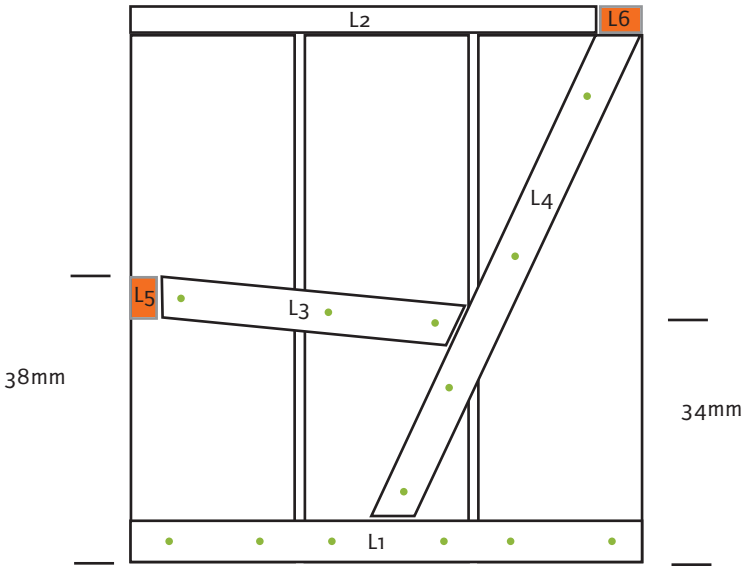
Das Sägerauhe Holz mit 40er - 80er Schleifpapier bearbeiten, damit es nicht mehr so rauh ist, aber noch den rustikalen Scharm hat. Alle Verschraubungen vorbohren, dann splittert das Holz nicht.

Materialauflistung:
Fichtenbolen sägerau
4 x 150cm x 22cm x 2,8cm
6 x 70 cm x 22cm x 2,8cm
Fichtenlatten sägerau
ca. 8lm x 3,8mm x 5,8mm
Schrauben
5 x 60mm
Holzkitt

Fotos (5): Rainer Schmidt

1. Die Seitenteile

Die drei Bretter der Seitenteile werden so nebeneinander angeordnet, dass ca. 5 mm Platz zwischen Ihnen ist. Die Latten werden nicht vorher zurechtgesägt, sonder am Seitenteil angepasst. L1 und L2 helfen bei der Fixierung des Seitenteils. L1 dient dem sicher Stand. L2 wird von oben als Armlehne aufgeschraubt und muß nach außen überstehen. Die Position von L3 ergibt sich aus den Maßen 38mm und 34mm Höhe. Bei L2 und L3 muß eine Lattenbreite freigehalten werden (L6 orange). Zur Stabilität sollten die Latten von beiden Seiten angeschraubt werden. Die Schrauben ca. 3 Millimeter versenken und später mit Holzkitt verschließen.
Das zweite Seitenteil muß spiegelverkehrt gebaut werden



2. Zusammenbau

Auf die Latten L3 werden die Sitzbretter und auf die Latten L4 die beiden Bretter für die Rückenlehne geschraubt. Der Abstand zwischen den Brettern ist genauso groß wie bei den Seitenteilen.
Zur Stabilisierung wird L5 unter der Sitzfläche und mit den Seitenteilen verschraubt. L6 stabilisiert die Rückenlehne.

Die beiden spiegenverkehrten Seitenteile

Die Seitenteile mit den Sitzbrettern

L6 zur Verstärkung der Rückenlehne

Angesagt absitzen

Wer mit großem Einsatz seinen Weg nach oben erklettert, der darf sich auch mal gemütlich nach unten fallen lassen. Hipsit bietet dafür die moderne Variante des Sitzkissens. Als Ergänzung dazu, gibt es die „Cube-Serie", wo wenige Handgriffe einen Würfel in Stehtisch, Barhokker oder eine Bank verwandeln. Auf den Hundekissen von Hipsit liegen auch die Vierbeiner bequem. Bei allen Produkten ist auch ein Design inklusive speziellem Logo möglich, der umschmeichelnde Untergrund wird unverwechselbar.
www.hipsit.com Christoph Sturm

Der Schlafsack mit Hand und Fuß

Ein kleiner Schritt für die Menschheit, ein großer für den Komfort? War der freiheitsliebende Outdoor-Begeisterte vorher eine Mumie im Schlafsack, so ist er nun ein gut gepolsterter, einem Astronauten ähnlicher Erforscher bei nächtlichen Streifzügen unter offenem Himmel. Musucbag bietet eine weiterentwickelte Möglichkeit der Outdoor-Übernachtung. Arme und Beine sind frei beweglich, so dass Ausflüge vor und nach dem Schlaf nun möglich sind, ohne dass die warme Ruhehülle verlassen werden muss.
www.musucbag.com Christoph Sturm

Bunte Tasche für eine grüne Umwelt

Der beste Abfall ist der, den es nicht gibt. Dank rautenförmiger Schnittführung entstehen bei unserer "Natives" Taschenkollektion kaum Reste, ganz im Sinne der Umwelt. Und bei den "mixed" Modellen wird weder gerührt noch geschüttelt: Was vom Stoff übrigbleibt, wird neu kombiniert. Die Zusammenstellung der Farben ist willkürlich und genau deswegen unwillkürlich schön. Gefärbt wird mit dem ökologischen Färbe-verfahren VAUDE ecolour, herraus kommt ein vollwertiges Green Shape Produkt.
www.vaude.com Red.

Kletterwand und Boulderwürfelbau z.B. im Wartebereich

Spielplatzbau nach DIN EN 1176

Baumhaus- und VIP Loungebau

Angebot: 15 m Slackline ab 24,90 €
Ab 100 Stück mit eigenem Logo
Mobiles Slackrack ab 230.- €

Infos unter www.Kletterwaelder.de
email info@kletterwaelder.de
Tel. 0179 76 77 772

reinhard kleindl

slackline
die kunst des seiltanzens

152 Seiten
€ [D] 16,95

ISBN: 978-3-89899-565-8
Meyer & Meyer Verlag

Beinahe jeder, der zum ersten Mal jemanden scheinbar mühelos auf einem gespannten Band balancieren sieht, fühlt sich magisch angezogen von diesem Sport. Slacklinen sieht bei Könnern oft ganz leicht aus, und tatsächlich: Mit etwas Geduld lässt es sich recht einfach erlernen.

Nur Fliegen ist schöner! Wer das meditative Gefühl der Balance erleben will, findet in diesem Lehrbuch alles Wissenswerte über die ersten Schritte, Slackline-Material und die Hintergründe dieser gar nicht so neuen Sportart.

Wer die ersten Schritte hinter sich hat oder bereits die eine oder andere Slackline überqueren konnte, findet hier alle Tipps, um seine Technik zu verfeinern, sowie eine detaillierte Einführung in die neueren, faszinierenden Spielarten dieses Sports: Jumplines, Longlines und Highlines.

Der Autor

Reinhard Kleindl ist studierter Physiker, Wissenschaftsjournalist, Science-Fiction-Autor und begeisterter Slackliner und Sportkletterer. Er ist aktiv in allen Bereichen des Slackline-Sports, beging verschiedene Highlines, einige der längsten Longlines der Welt und machte als einer der ersten in Europa Flips auf der Slackline. Er gibt Slackline-Kurse, testet und entwickelt Slackline-Material mit AustriAlpin und ist im Verein slackline.at aktiv. Er lebt in Graz.

Meyer & Meyer Verlag

In eigener Sache

Was braucht Ihr? Was wollt Ihr loswerden? Wen sucht Ihr? Was habt Ihr anzubieten?
Für dieses und noch mehr haben wir eine neue Rubrik geschaffen: In Markt könnt Ihr inserieren, anpreisen, bewerben.

Private Kleinanzeigen sind kostenlos.
Gewerbliche Textanzeigen kosten 6 Euro/Zeile zuzügl. MwSt.

Der Markt ist eröffnet!

Kletterwald im Rhein-Main Gebiet

gut eingeführt ca. 80 Elemente auf 8500 qm kurzfristig zvk. Sehr gutes Einzugsgebiet, neben Wildpark, langfristiger Grundstückspachtvertrag zu Toppkonditionen- ca. 80 Stationen mit Teambereich und Kassenhaus, erweiterbar, Getränkeverkauf
Preisvorstellung: 110000.-
Anfragen an lwlmarketing@web.de

Gibbon Slackrack mobil

inkl. Slackline Messevorführer 240.- - Klettergurte singing rock complete Gurte 1 Jahr in Benutzung je 19.- - Komplettklettergurte camp empire rot / grau neu, unbenutzt je 29.- - Double Stop singing rock, Seilbremse mit doppeltem Verschluss und Anti-Panik System neu je 59.- - Petzl Arbeitsgurte Navaho komplett 2 Jahre in mäßigem Einsatz je 39.- - Akkukasse Onda, mobil, mit eigenem Logodruck unbenutzt 290.-
Tel 0179 76 77 772
info@kletterwaelder.de

Höhensicherungsgeräte

BORNACK Höhensicherungsgeräte Adventure zu verkaufen. 15 x 5 Meter 9 x 10 Meter. Gebraucht sehr guter Zustand, letzter Gebrauch 2010 ohne aktuelle Revision.
Preis VHB.
Tel 0173-8970349

Tipizelte neu

Durchmesser 180 cm, schweres lining je 39.-
Tel 0179 76 77 772
info@kletterwaelder.de

Kletterwaldbau

Der Kletterwald aus einer Hand:

- Genehmigungen
- Planung
- Bau
- Trainerausbildung
- Kletterausrüstung
- Arbeitsabläufe
- Marketing/Presse

Schwindelfrei
Der Kletterwald

Liblarer Strasse 183 · 50321 Brühl · 02232.157471
klettern@schwindelfrei-bruehl.de

Oben #003

Um Rubriken wie oben und kurz und Walkie Talkie für Euch mit interessanten Inhalten zu füllen, sind wir auf Eure Beiträge angewiesen: Nutzt OBEN als Euer Sprachrohr zu den Kollegen aus dem Kletterwald- und Abenteuerparkgewerbe, schreibt über Eure Projekte und Eure Anliegen.

Stellt Euch in Mitten in... den Kollegen vor- was macht Euch und Euren Kletterwald aus?

Wir sind gespannt!

GLÜCKSSPIEL
kann süchtig machen:

Wir verlosen das FREEWALKER G 2 – Slackline-Set!

Schickt uns Eure lustigsten Slackline- Fotos.
e-mail: redaktion@oben-online.de

Unter allen Einsendungen verlosen wir das Slackline-Set G2 von Freewalker bestehend aus:

2 Bohrspindel
2 Handstiele für die Griffe der Bohrspindel
4 Seite- und 2 Bodenteile zum Montieren der Stützgerüste
15 Meter Spannband, 1 Gurtspanner
2 Verbindungsgurten

OBEN - Service

Wir wollen Euch bei Eurem Marketing unterstützen und stellen interessante Angebote speziell für Kletterwälder und Hochseilgärten zusammen:

- Merchandising-Artikel
- Banner, Displays, und Roll Ups
- Prospekte, Flyer und Aufkleber

Slackline erwünscht?
Ein Angebot für unsere Leser:

FreeWalker G2 Slackline	139,00 € (UVP. 149,00€)
FreeWalker 15 m	39,90 € (UVP. 49,90€)
FreeWalker 25 m	59,90 € (UVP. 69,90€)

zuzügl. 5,00 € Versandkosten
Bestellung: marketing@oben-online.de

Weitere Angebote könnt Ihr auf unserer Homepage finden:
www.oben-online.de

SmartWood
Innovative Software für Kletterwälder

XS Consulting

SmartWood Kletterwald Software

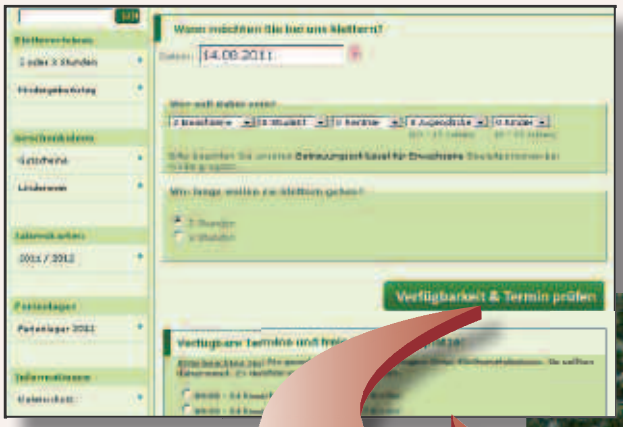
SmartWood ist die maßgeschneiderten Softwarelösung speziell für Kletterwälder, welche Ihre tägliche Arbeit im Kletterwald vereinfacht. SmartWood wurde aus der Praxis entwickelt und ist optimal auf die Bedürfnisse der Kletterwaldbranche abgestimmt.

Warum SmartWood?
Mittlerweile gibt es ca. 300 Kletterwaldanlagen in Deutschland, Tendenz stark steigend, damit erhöht sich nicht nur der Konkurenzdruck sondern auch die Anforderungen an einen professionellen Kletterwaldbetrieb. Immer mehr Gäste verlangen z.B. nach einer schnellen und einfachen Mögllichkeit Klettertickets zu Reservieren, oder Gutscheine zum Selbstausdruck sofort zu erhalten. Dabei hilft Ihnen **SmartWood**.

SmartWood – Online Reserierung
Das Smartwood online Reservierungssystem ist das einzige Kletterwaldreservierungssystem, welches Vollautomatisch von der online Reservierung des Kunden, bis zur Gurtereservierung in der Kletterwaldhütte ohne Benutzereingriff arbeitet. Mit dieser Software bieten Sie ihrem Kunden ein maximales Plus an Service, ohne Mehraufwand für Sie.

Ihre Vorteile im Überblick:
- Sofortige Bezahlung per externer Zahlungsdienstleister, dadurch zuverlässiger Geldeingang und keinerlei buchhalterischer Aufwand.
- Vollautomatische Abwicklung des Buchungsprozesses bis hin zur Gurtreservierung in der Kletterwaldhütte, dadurch keinerlei Verwaltungsaufwand.
- Zeitersparnis in organisatorischen und buchhalterischen Tätigkeiten.
- Optimale Auslastung der verfügbaren Ressourcen im Kletterwald.
- Garantierter, nachvollziehbarer und zuverlässiger Buchungsvorgang für den Kunden, als auch für die Mitarbeiter Vorort.
- Bester Kundenservice durch automatische und sofortige Buchungsbestätigung an den Kunden.
- Einfache, moderne Onlinebuchungen für Ihre Kunden.
- Keine umständlichen Telefonate, keine Wartezeiten.

Durch das optimale Zusammenspiel mit dem **SmartWood** Gurtemanagemensystem ist von der Online-Buchung des Kunden, bis zur Gurtausgabe im Kletterwald keinerlei Bearbeitung oder Verwaltung durch Sie oder Ihre Mitarbeiter erforderlich.



Eine Kundenstimme – Andrea G. – Klettergast bei Robins Wood:
„Die Online-Reservierung bei Robins Wood war einfach super. Mit wenigen Mausklicks hatten wir unseren Wunschtermin und Uhrzeit fix gebucht."

XS-Consulting · Scherneck 2b · 86508 Rehling · Telefon +49 (0) 8237 953 80 920 · Fax +49 (0) 8237 953 80 999
Internet: www.xs-consulting.de · E-Mail: info@xs-consulting.de